

Schulinternes Curriculum im Fach

Niederländisch

als neueinsetzende und fortgeführte Fremdsprache in der Sekundarstufe II am Gymnasium Remigianum

(Stand: Februar 2026)

Inhalt

1. Die Fachgruppe Niederländisch am Gymnasium Remigianum in Borken

- 1.1. Qualitätsentwicklung
- 1.2. Ressourcen

2. Entscheidungen zum Unterricht

- 2.1. Unterrichtsvorhaben & Konkretisierte Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.1. EP – Niederländisch als neueinsetzende Fremdsprache
 - 2.1.1.1. Beispiel für ein Kompetenzraster zur Vorbereitung der zweiten Klausur
 - 2.1.1.2. Beispiel für eine Lernaufgabe im Rahmen des Unterrichtsvorhabens II
 - 2.1.2. EP – Niederländisch als fortgeführt Fremdsprache
 - 2.1.2.1. Beispiel für ein Kompetenzraster zur Vorbereitung der ersten Klausur
 - 2.1.2.2. Beispiel für eine Lernaufgabe im Rahmen des Unterrichtsvorhabens IV
 - 2.1.3. Q1 und Q2 – Niederländisch als neueinsetzende und fortgeführte Fremdsprache
- 2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Aspekte
- 2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
- 2.4. Lehr- und Lernmittel

3. Entscheidung zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4. Qualitätssicherung und Evaluation

- 4.1. Allgemeine Regelung
- 4.2. Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle
- 4.3. Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

1. Die Fachgruppe Niederländisch am Gymnasium Remigianum in Borken

Das Gymnasium Remigianum liegt im deutsch-niederländischen Grenzraum, etwa 20 km von der Grenze entfernt. Der Unterricht findet sowohl in Doppelstunden von 90 Minuten als auch in Einzelstunden von 45 Minuten statt. Es unterrichten momentan vier Lehrkräfte das Fach Niederländisch. Die Fachkonferenz tagt in der Regel einmal im Halbjahr. Auf der Homepage und über den Instagramaccount der Schule können sich Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie interessierte Besucherinnen und Besucher intensiv über das Schulprogramm und Fachziele informieren. Durch den Entwurf von fächerspezifischen Leistungskonzepten bemüht sich die Schule um Transparenz bezüglich der Leistungsanforderungen.

Das Gymnasium wird derzeit von rund 1200 Schülerinnen und Schülern besucht, davon allein ca. 500 Schülerinnen und Schülern in der Oberstufe, sodass ein relativ großes Angebot an Kursen aufrechterhalten werden kann. Aufgrund der Größe der Schule können unterschiedliche Schwerpunkte gebildet werden, zu denen auch ein sprachliches Profil, u. a. mit Zertifikationskursen und einem Angebot für die Teilnahme an Austauschprogrammen mit europäischen und außereuropäischen Partnerschulen und Bildungsorganisationen gehören. In den Sekundarstufen I und II werden die Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch, Latein und Niederländisch angeboten.

In der Oberstufe wird Niederländisch neben Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase angeboten und hat hier seine Bedeutung als Teil der Ausbildung von Mehrsprachigkeitsprofilen an dieser Schule. Niederländisch kann als fortgeführte Fremdsprache in einem fortgesetzten Kurs als Grund- oder auch Leistungskurs gewählt werden, sofern dies die Anwahlen erlauben.

Borken verfügt über zahlreiche Kontakte zu den niederländischen Nachbarinnen und Nachbarn. Die relative Grenznähe bietet eine Reihe von Möglichkeiten zur Anwendung der niederländischen Sprache. Gute niederländische Sprachkenntnisse bilden die Voraussetzung, um vielfältige Angebote in der Ausbildung und im Studium zu nutzen. Das Fach Niederländisch hat eine lange Tradition im Fächerkanon der Schule, es muss sich jedoch als „kleines Fach“ besonders um Schülergunst und Kontinuität bemühen, um sich gegenüber den anderen Fächern und vor allem gegenüber den anderen modernen Fremdsprachen behaupten zu können. In den Niederländischkursen gibt es gelegentlich Schülerinnen und Schüler mit Vorkenntnissen, was aber nur unwesentlich unterrichtliche Entscheidungen beeinflusst.

Das Gymnasium Remigianum unterhielt seit Mitte der achtziger Jahre kontinuierlich einen traditionsreichen Austausch mit der *Scholengemeenschap Vincent van Gogh*, einer Schule in Assen (NL), der bis Mai 2015 bestand. Seit 2015 wird das Austauschprogramm durch ein neues Austauschprojekt mit dem *Lyceum de Grundel* aus Hengelo (NL), für die fortgeführten Niederländischschülerinnen und -schüler in der Einführungsphase, speziell mit Schwerpunkt des gegenseitigen Sprachenlernens, ergänzt. Darüber hinaus bietet die Fachschaft den Schülerinnen und Schüler aller Stufen in jedem Schuljahr das Angebot grenzüberschreitender Projekte und Exkursionen. Die Schülerinnen und Schüler im WPfII-Bereich nehmen im Rahmen dessen an regelmäßigen Wettbewerbsmöglichkeiten der Euregio und WWU Münster teil. Die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase nehmen immer an einer Tagesexkursion in Amsterdam teil, um ihre Spracherwerbskenntnisse anwenden zu können. Im Rahmen des Unterrichtsvorhabens *Deutsch-*

Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe II der Fachschaft Niederländisch des Gymnasium Remigianum Borken

Niederländische-Beziehungen besuchen die Q1-Schülerinnen und Schüler das Museum *Markt 12* in Aalten. Aufgrund der zahlreichen Gestaltung von Begegnungssituationen hat das Gymnasium Remigianum im Jahr 2021 das Zertifikat als *Euregioprofilschule* erhalten.

Zur Information über das Fach Niederländisch dienen die Homepage der Schule mit einer speziellen Internetseite zum Fach Niederländisch, eine Schulbroschüre, ein Schuljahrbuch und die jährliche Fächervorstellung in Klasse 8 (zur Wahl eines Differenzierungsfaches in der Klasse 9 / Wahlpflichtbereich II) und Klasse 10 vor den Wahlen für die Einführungsphase der Sek. II. Ebenso gestaltet die Fachschaft Niederländisch zusammen mit interessierten Niederländischschülerinnen und -schülern eine Fachpräsentation zum „Tag der offenen Tür“, bei dem Schülerinnen und Schüler projektartige Aktivitäten zur niederländischen Sprache, zum Unterrichtsfach und zu kulturellen Besonderheiten des Landes zeigen. Neben einer Vorstellung des Faches bietet dieses Projekt weitgehende Möglichkeiten der individuellen Förderung.

1.1 Qualitätsentwicklung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Niederländisch verpflichtet. Im Sinne einer teamorientierten Zusammenarbeit verpflichtet sich die Fachkonferenz Niederländisch zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Niederländisch sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des schulischen Fremdsprachenunterrichts.

Dabei sind alle Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft im Rahmen ihres Beschäftigungsumfangs gleichermaßen verantwortlich. Insbesondere nach besuchten Fortbildungen verpflichten sie sich dazu, Inhalte und Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung des Faches Niederländisch zeitnah an die Kolleginnen und Kollegen der Fachkonferenz weiterzuleiten und diese im Unterricht umzusetzen.

1.2 Ressourcen

Das Fach Niederländisch ist im Gymnasium Remigianum dritte oder vierte Fremdsprache und die Wahl ist ab der Klasse 9 für Schülerinnen und Schüler als Wahlpflichtfach II möglich. Im Stundenplan ist das Fach Niederländisch im Jahrgang 9 und 10 (WP II) sowie in der Oberstufe als neueinsetzende Fremdsprache mit vier Wochenstunden à 45 Minuten vertreten. Als fortgeführte Fremdsprache ist das Fach wie alle anderen Grundkurse der Oberstufe mit drei Wochenstunden à 45 Minuten vertreten. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler im Kursverband. Die Größe der Lerngruppe ist bedingt durch die Wahl der Schülerinnen und Schüler. Die Kurse können durch aktuell vier Lehrkräfte unterrichtet werden, die vollständig ausgebildete Lehrpersonen für das Fach darstellen.

Auch jahrgangsstufenübergreifend wird eine intensive Zusammenarbeit gepflegt. Alle Unterrichtenden im Fach Niederländisch tagen im Rahmen einer Fachkonferenz in der Regel zweimal im Schuljahr, um notwendige Absprachen insbesondere im Hinblick auf eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung zu treffen. Neben den Lehrkräften für das Fach Niederländisch sind auch je eine Vertretung der Eltern und der Schülerinnen und Schüler als Mitglieder mit beratender Stimme anwesend.

Zusätzlich sind die Lehrkräfte durch eine gemeinsame digitale Cloudstruktur (Bildungscloud bei Logineo) vernetzt. Dort können individualisierte und selbsterstellte Materialien ausgetauscht, bewährte Unterrichtseinheiten und vor allem Klausuren für die Oberstufe hinterlegt werden.

Alle Kursräume verfügen über WLAN-Anschluss und Smartboards, die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte verfügen über digitale Endgeräte in Eigenbesitz oder als Leihgeräte. Für einige kostenpflichtige Apps wurden für den Unterricht Lizenzen erworben, weitere digitale Ressourcen werden regelmäßig geprüft und implementiert. Das Fach Niederländisch nutzt seine Möglichkeiten, um den Schülerinnen und Schülern die notwendige Bildung für ein Leben in einer digitalen Welt zu vermitteln. Dabei ist die Schulgemeinschaft noch auf dem Weg, immer wieder werden neue Unterrichtskonzepte und Apps erprobt und evaluiert (siehe Medienpass, pinke Markierungen).

Neben den Unterrichtsräumen der Schule, stehen den Schülerinnen und Schülern verschiedene Orte als Lernorte offen. Sie können sich für Arbeitsphasen in unser Foyer, in das Leseland, die Oberstufen-BASE oder nach draußen in das grüne Klassenzimmer zurückziehen.

Den Fachvorsitz hat für das Fach Niederländisch derzeit Frau Kürpick mit Frau Keßner als Vertreterin. Da es sich um eine sehr kleine Fachschaft handelt (Frau Keßner, Frau König, Frau Kürpick, Frau Iding), die in nur unregelmäßigen Abständen von Referendarinnen und Referendaren oder Praxissemesterstudentinnen und -studenten unterstützt wird, werden Fachschaftsaufgaben wie die Organisation von Fahrten und Austauschprogrammen, das Fortschreiben des schulinternen Curriculums, die Fächervorstellung, die digitale Medienbeauftragung u. Ä. zu Beginn des Schuljahres immer wieder aufs Neue dynamisch verteilt.

Eine besondere Möglichkeit der Sprachqualifizierung bzw. -zertifizierung und zusätzliches Förderangebot bietet eine Niederländisch AG, die bei Bedarf angeboten wird. Diese zielt sowohl auf den offiziellen Erwerb eines CNaVT -Zertifikats (*Certificaat Nederlands als Vreemde Taal*, niveau B2/NT2) wie auch auf Förderung grundsätzlich interessierter Q2-Schülerinnen und -Schüler. Die Zusatzkurse (AG's) und die Examen werden an unserer Schule von zwei Fachlehrkräften, die autorisierte CNaVT-Prüferinnen und -Prüfer sind, durchgeführt.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Kompetenzen in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u. a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, lerngruppenspezifische Interessen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer

besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) belässt. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

In der Fachkonferenz besteht Konsens darüber, dass der Unterricht in besonderem Maße die mündliche Kommunikationskompetenz fördern soll: Schülerinnen und Schüler sollen vor allem die niederländische Sprache in Alltagssituationen und zu vertrauten Sachthemen anwenden können und dabei grundlegende interkulturelle Kompetenzen für eine situationsgerechte Kommunikation mit niederländischsprachigen Gesprächspartnerinnen und -partnern erwerben.

Zur frühzeitigen Förderung der mündlichen Sprachkompetenz wird zusätzlich zu der in der Qualifikationsphase vorgeschriebenen mündlichen Prüfung als Ersatz für eine Klausur bereits in der Einführungsphase eine mündliche Prüfung in Form eines *Taaldorps* durchgeführt. Für den Fall, dass mehrere Lerngruppen eingerichtet werden, gilt die Vereinbarung, dass bei entsprechender Blockung pro Jahrgang mindestens eine Klausur nach Möglichkeit parallel geschrieben und in den Jahrgangsstufen, gemäß der Voraussetzungen von unterschiedlichen Lerngruppen (personale Zusammensetzung, Leistungsniveau, Lerntempo, Interessenlage u. a.) nach Möglichkeit parallel gearbeitet wird. Um den Schülerinnen und Schülern in den meist heterogenen Gruppen gerecht zu werden, setzen die Fachlehrkräfte Konzepte und Materialien zur individuellen Förderung ein. In diesem Sinne haben insbesondere die Schülerinnen und Schüler in der Spracherwerbsphase mithilfe des *SegeL*-Unterrichts (Selbstgesteuertes Lernen) sowohl im Unterricht als auch als digitale Form über einen eingerichteten Logineo-Ordner die Möglichkeit, neue Phänomene zu wiederholen und zu festigen sowie an ihrem individuellen Trainingsschwerpunkt zu arbeiten. Durch kollegiale Hospitationen sollen Möglichkeiten der Innovation und allgemein verbesserter Unterrichtsmethodik angeregt werden.

Die Fachkonferenz hat in Anlehnung an die Bewertung bei den zentralen Prüfungen Kriterien zur Leistungsbewertung in den einzelnen Jahrgangsstufen abgesprochen. Dem kooperativen Lernen kommt eine besondere Bedeutung zu. Das Unterrichtsprinzip „Think-pair-share“ soll als eine methodische Leitlinie im Niederländischunterricht Berücksichtigung finden, um vielfältige Kommunikationsprozesse in Gang zu setzen.

Im Sinne der Transparenz hat sich die Fachschaft Niederländisch darauf geeinigt, den Schülerinnen und Schülern das Lernziel des Unterrichtsvorhabens in Form von Lernaufgaben (siehe gelbe Markierungen) zu visualisieren und sie mittels Kompetenzraster (vor allem in der EP) und Probeklausuren (vor allem in der Qualifikationsphase) auf die Klausuren vorzubereiten.

2.1 Unterrichtsvorhaben & Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Einführungsphase (EP) – Niederländisch als neu einsetzende Fremdsprache

Einführungsphase (neu einsetzend)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: <i>Hartelijk welkom in de les Nederlands</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen • Sprechen: dialogisches und monologisches Sprechen • Schreiben • Interkulturelles Verstehen und Handeln • Verfügen über sprachliche Mittel <p>Zeitbedarf: 30 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>Jij en ik – ons alledaagse leven</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen • Sprechen: dialogisches und monologisches Sprechen • Schreiben • Interkulturelles Verstehen und Handeln • Verfügen über sprachliche Mittel <p>Zeitbedarf: 30 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: <i>Vorbereiding op een festivalbezoek</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen • Schreiben • Hörverstehen • Interkulturelles Verstehen und Handeln <p>Zeitbedarf: 40 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: <i>Een festivalbezoek</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen: dialogisches und monologisches Sprechen • Leseverstehen • Schreiben • Interkulturelles Verstehen und Handeln • Sprachmittlung • Sprachlernkompetenz <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p>Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.</p>	
Summe N0 ca. 120 Stunden	

EP (n): 1. Halbjahr, 1. Quartal – Unterrichtsvorhaben I: <i>Hartelijk welkom in de les Nederlands</i>				
Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen Erste Gesprächskonventionen in persönlichen Begegnungen erfahren.	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit Die Bereitschaft, sich auf neue Erfahrungen einzulassen und trotz des noch eingeschränkten Repertoires sprachlicher Mittel ohne Angst vor Gesichtsverlust, sprachlich aktiv zu werden, entwickeln.	Interkulturelles Verstehen und Handeln In einfachen Begegnungssituationen ein noch begrenztes Repertoire kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten in bekannten Situationen beachten.		
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen Klar formulierten und gut verständlichen (in der Regel) authentischen Hör- und Hörsehtexten die Hauptaussagen entnehmen (lehrwerkgestützt).	Leseverstehen Einfachere Arbeits- und Übungsanleitungen sowie schriftliche Sicherungen von Unterrichtsergebnissen verstehen. (Dialoge, kurze Sachtexte)	Sprechen <ul style="list-style-type: none"> • einfache Kontaktgespräche eröffnen, fortführen und beenden, (Dialoge) • sich in klar definierten Rollen in informellen sowie in formalisierten Gesprächssituationen nach entsprechender Vorbereitung an Gesprächen beteiligen. (Dialoge) 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textsorten in einfacher Form nach Vorgaben verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren (fragen, informieren, berichten); (Dialoge zum Vorstellen, Beschreiben) • einfache, kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen. (z.B. Grußbriefe, Mails, Instagramposts, WhatsApp-Nachrichten...) 	Sprachmittlung <ul style="list-style-type: none"> • das gegenseitige Vorstellen in einer interkulturellen Begegnungssituation realisieren • Umgang mit dem Duzen und Siezen in Deutschland und den Niederlanden • In Alltagsgesprächen das Wesentliche von einfachen Äußerungen in der jeweils anderen Sprache mündlich bzw. schriftlich wiedergeben

Verfügen über sprachliche Mittel		
<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zahlen bis 1000 und Mengenangaben • Präpositionen • Konjunktionen <i>en, maar, of</i> • sich begrüßen, vorstellen und verabschieden • nach dem Namen, der Herkunft, dem Alter und dem Befinden fragen und selbst darüber Auskunft geben • sich bedanken • das niederländische Alphabet, Buchstabieren und die Aussprache • Fragen mit <i>waar, waar ... vandaan, wie, hoe, wat, hoeveel</i> formulieren • Niederländisch als Unterrichtssprache • Verabredungen treffen 	<p>Grammatische Strukturen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • korrekter Satzbau bei Zeitadverbien und adverbialen Bestimmungen • Fragepronomen (<i>waar, waar ... vandaan, wie, hoe, wat, hoeveel</i>) • regelmäßige Präsens- und Imperativformen • unregelmäßige Präsensformen und Modalverben (<i>zijn, komen, gaan, zien, hebben, worden, zullen, kunnen, willen, moeten, mogen, doen</i>) • Personalpronomen (Subjekt- und Objektformen) • <i>De- en het-woorden</i>: Artikel, Genus der Substantieve • Verneinung und Ausdruck von Gegensätzen • regelmäßige und unregelmäßige Pluralformen 	<p>Aussprache und Intonationsmuster; Orthographie und Zeichensetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster erarbeiten und anwenden (u.a. Alphabet) • wichtige Zeichen der phonetischen Umschrift und die entsprechenden Lautwerte zuordnen • Laut-Schriftzeichen-Entsprechungen und Schriftzeichen-Kombinationen korrekt verwenden, insbesondere Schreibung in offenen und geschlossenen Silben und f/v-Wechsel und s/z-Wechsel • wichtige Regeln zur Groß- und Kleinschreibung (Namen, Satzanfänge) kennen • phonetisch und semantisch relevante Sonderzeichen (Trema z. B. ë, ï) kennen
<p>Sprachlernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene noch begrenzte Sprachkompetenz festigen und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen; 	<p>Sprachbewusstheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS lernen die Besonderheiten der niederländischen Sprache bewusst kennen → Niederländisch als wenig flektierende Sprache, deutliche Verknüpfung zwischen Aussprache und Schriftbild • sich des Zusammenhanges zwischen Aussprache-Rechtschreibung bewusst 	<p>Text- und Medienkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache authentische Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen Kontextes verstehen, die Hauptaussagen und wesentliche inhaltliche Details schriftlich und mündlich wiedergeben,

<ul style="list-style-type: none"> kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen (z.B. Analyse nach Klausur; Kompetenzraster) die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen. 	<p>werden</p> <ul style="list-style-type: none"> auffällige sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des formellen und informellen Sprachgebrauchs benennen (<i>jij vs. u</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> mit einfacheren Texten kreativ umgehen und diese nach Vorgaben umgestalten, in Anlehnung an Modelltexte ihr Textverständnis durch das Verfassen kreativer Variationen zum Ausdruck bringen, (brieven, dialogen...).
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kursbuch und Übungsbuch <i>Welkom! Neu A1-A2</i> (les 1-2) authentisches bzw. leicht didaktisiertes Material z.B. Liedtexte, Fotos, Reklame etc. Zusammengestelltes Übungsmaterial für den <i>Segel-Unterricht</i> (siehe <i>Logineo-Ordner</i>) Kompetenzraster zur Klausurvorbereitung <p>Unterrichtsmethoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Rollenspiel Speeddating Lerntempoduett Tandembogen <i>denken-delen-uitwisselen</i> Gruppenpuzzle etc. 	<p style="text-align: center;">Mögliche Projektvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> ggf. Beginn eines E-Mail-Projekts mit möglicher Austauschschule 	

Leistungsfeststellung: <ul style="list-style-type: none"> • <u>1. Klausur</u>: 60 Minuten; 70% geschlossene und halboffene Aufgabe; 30% Textproduktion (z. B. E-Mail) • <u>Etwa 14-tägige Vokabeltests</u> (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoLe-Note 	Mögliche Lernaufgaben: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Mag ik me even voorstellen?</i> – Neem deel aan het speeddating in onze cursus en stel je aan de nieuwe medeleerlingen voor • Erstellen von <i>Buddyboeks</i> mit persönlichen Angaben und fortlaufenden Ergänzungen
Bezug zum Medienkompetenzrahmen/ Medienpass NRW: 1.1, 1.2, 1.4, 3.2, 3.3: Lehrbuch, Arbeitsbuch, Vokabeltrainer <i>Phase 6</i> , <i>Klett BlinkLearning</i> -App kennenlernen, anwenden und reflektieren; Regeln für die Kooperation in der <i>Whats-App-Gruppe</i> formulieren und einhalten	

EP (n): 1. Halbjahr, 2. Quartal – Unterrichtsvorhaben II: <i>Jij en ik – ons alledaagse leven</i>		
Interkulturelle kommunikative Kompetenz		
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> • Sie greifen auf ihr noch begrenztes soziokulturelles Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern der niederländischsprachigen Bezugskulturen zurück: <ul style="list-style-type: none"> ○ Aspekte der Alltagskultur: Sport, Freizeit, Musik, Tagesabläufe ○ Aspekte kulturellen Lebens: Feste und Feiertage, Konventionen, erste geographische Orientierung 	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> • in Begegnungssituationen mit Niederländern und Flamen Interesse und Neugier entwickeln, um ihnen offen und verständnisvoll begegnen zu können, • die Bereitschaft entwickeln, sich auf neue Erfahrungen einzulassen und trotz eines noch eingeschränkten Repertoires sprachlicher Mittel ohne Angst vor Gesichtsverlust sprachlich aktiv zu werden. 	Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none"> • Gleichaltrige und Erwachsene aus niederländischsprachigen Kulturkreisen über sich selbst und ihre Lebenswelt adressatengerecht informieren und entsprechende Informationen und Ansichten des Kommunikationspartners erfragen und verstehen, • Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer niederländischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben, • in einfachen Begegnungssituationen ein noch begrenztes Repertoire kulturspezifischer

		Konventionen und Besonderheiten in bekannten Situationen beachten		
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen <ul style="list-style-type: none"> • in unmittelbar erlebter, direkter Kommunikation im Unterricht und aus einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten, ggf. adaptierten Texten die Gesamtaussage sowie Einzelinformationen entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, • einer einfach strukturierten Unterhaltung oder Mitteilung die Hauptinformationen entnehmen, • klar formulierten und gut verständlichen (in der Regel) authentischen Hör- 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> • einfachere Arbeits- und Übungsanleitungen sowie schriftliche Sicherungen von Unterrichtsergebnissen verstehen. • bei klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen. 	Sprechen <ul style="list-style-type: none"> • bei klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen, • wesentliche Aspekte von Routineangelegenheiten aus ihrer Lebenswelt darstellen, • von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten, • einfache Kontaktgespräche eröffnen, fortführen und beenden, sich in klar definierten Rollen in informellen sowie in formalisierten Gesprächssituationen 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Text-sorten in einfacher Form nach Vorgaben verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren (fragen, informieren, berichten); • einfache, kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen 	Sprachmittlung <ul style="list-style-type: none"> • als Mittler zwischen deutsch- und niederländischsprachigen Sprecher*innen in Alltagsgesprächen das Wesentliche von einfacheren Äußerungen in der jeweils anderen Sprache mündlich wiedergeben, • bei der schriftlichen oder mündlichen Übermittlung von Informationen in die jeweils andere Sprache auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen.

<p>und Hörsehtexten die Hauptaussagen entnehmen.</p>		<p>nach entsprechender Vorbereitung an Gesprächen beteiligen.</p>		
<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p>				
<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich verabreden: Adresse, Telefonnummer, Datum und Uhrzeit • in einem Café etwas zu trinken und essen bestellen (Produkte in einem Café) • über die eigene Familie erzählen • über das Aussehen sprechen und Komplimente machen • ggf. über die eigene und fremde Wohnsituation erzählen (Zimmer und Möbel) • einen Tagesablauf beschreiben und über Freizeitbeschäftigungen/Hobbys <i>binnen en buiten</i> berichten • Farben • ggf. Tiere • Über das Wetter sprechen • einen Vorschlag machen 	<p>Grammatische Strukturen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Possessivpronomen • Reflexive, trennbare und untrennbare Verben • Adjektivdeklinaton • „er“ in verschiedenen Funktionen (als Mengenangaben, feststehende Ausdrücke wie <i>eruitzen</i>, ...) • ggf. Demonstrativpronomen • Präposition <i>naar/ na</i> • Perfekt der schwachen und der wichtigsten starken Verben • Perfekt bei trennbaren und nicht trennbaren Verben • Futur: <i>gaan + Infinitiv</i> • <i>Zijn + aan het + Infinitiv</i> • Diminutive 	<p>Aussprache und Intonationsmuster; Orthografie und Zeichensetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache authentische Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen Kontextes verstehen, die Hauptaussagen und wesentliche inhaltliche Details schriftlich und mündlich wiedergeben, • unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu einzelnen Aussagen des jeweiligen Textes kurz Stellung beziehen, • mit einfacheren Texten kreativ umgehen und diese nach Vorgaben umgestalten, • auf der Grundlage dieser Arbeit mit Texten und erster Deutungsansätze zu einfachen Bewertungen gelangen, • in Anlehnung an Modelltexte ihr Textverständnis durch das Verfassen kreativer Variationen zum Ausdruck bringen. 		
<p>Sprachlernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: • eigenes Sprachenlernen beobachten, 	<p>Sprachbewusstheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erste Einsichten in Struktur und Gebrauch der niederländischen Sprache nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen 	<p>Text- und Medienkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache authentische Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen, kommunikativen Kontextes verstehen (z. B. Dialoge, persönliche Briefe, E-Mails), die 		

<p>Lernschwerpunkte erkennen (z. B. Analyse nach Klausur, Kompetenzraster) und bearbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • den eigenen Lernprozess beobachten und den Grad der eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen und daraus Konsequenzen ziehen • Wortschatz, z. B. in Mindmaps sammeln, erweitern und reorganisieren • bei Wortschatz- und Ausdrucksproblemen auf Umschreibungstechniken zurückgreifen • vermittelte Regeln so sichern, dass ein späterer Zugriff problemlos möglich ist (z. B. iPad-Ordner-Struktur; Logineo-SegeL-Ordner) • relevante Wörter zum Themenkomplex in einem Text markieren • durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene noch begrenzte Sprachkompetenz festigen • unterschiedliche Arbeitsmittel (z. B. Arbeitsbuch, Lehrbuch, Vokabellisten) für das eigene Sprachlernen und die Informationsbeschaffung 	<ul style="list-style-type: none"> • ihre am Deutschen und weiteren Fremdsprachen (insb. dem Englischen) erworbene sprachliche Kompetenz nutzen (interlinguale Bedeutungserschließung, Sprachvergleich, Wissen um „falsche Freunde“) • Interferenzfehler zum Englischen, insbesondere mit Blick auf den Satzbau, vermeiden 	<p>Hauptaussagen und wesentliche inhaltliche Details schriftlich und mündlich wiedergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Anlehnung an Modelltexte ihr Textverständnis durch das Verfassen kreativer Variationen/Umgestaltung nach Vorgaben zum Ausdruck bringen • eine begrenzte Auswahl an Hilfsmitteln und Medien (z. B. Wortschatzlisten) funktional nutzen, um unter Anleitung und aufgabenbezogen kurze eigene Texte
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		

<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kursbuch und Übungsbuch <i>Welkom! Neu A1-A2</i> (les 3-5) • authentisches bzw. leicht didaktisiertes Material z.B. Liedtexte, Fotos, Reklame etc. • Zusammengestelltes Übungsmaterial für den <i>Segel-Unterricht</i> (siehe <i>Logineo-Ordner</i>) • Kompetenzraster zur Klausurvorbereitung 	<p>Mögliche Projektvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung der Sinterklaasthematik unter Einbezug des <i>Sinterklaasjournaals</i> • ggf. erste Kontaktaufnahme mit möglichen Austauschschülerinnen und -schülern • individuelle Förderung durch Arbeit an den eigenen Fehlerschwerpunkten mit anschließender Überprüfung (Fehlerschwerpunkt erkennen, üben, kontrollieren) • fakultativ: eine typisch niederländische Mahlzeit zubereiten und beim Verzehr auf die passenden Begriffe und Idiome im Zusammenhang mit <i>eten en drinken</i> zurückgreifen
<p>Leistungsfeststellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>2. Klausur</u>: 90 Minuten; 50% geschlossene und halboffene Aufgaben; 50% Textproduktion • <u>Etwa 14-tägige Vokabeltests</u> (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoLe-Note 	<p>Mögliche Lernaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Een afspraak in een café</i> – Bereid je op een rolspel voor waarin je Jan uit Silvolde in een café ontmoet
<p>Bezug zum Medienkompetenzrahmen/ Medienpass NRW: 2.1-2.4, 4.1-4.4: Angeleitete Internetrecherche/-auswertung zu typisch niederländischen Sportarten (PPP in Cloud veröffentlichen) oder <i>Sinterklaas</i> und <i>Zwarte Piet</i> (digitaal prentenboek)</p>	

<p>EP (n): 2. Halbjahr, 1. Quartal – Unterrichtsvorhaben III: <i>Vorbereitung op een festivalbezoek</i></p>		
<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>		
<p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • in den Niederlanden favorisierte Urlaubsorte (z.B. <i>Ameland</i> etc.) und verschiedene Unterkünfte (z.B. <i>tent</i>, 	<p>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bereitschaft entwickeln, sich auf neue Erfahrungen einzulassen und trotz eines noch eingeschränkten Repertoires sprachlicher 	<p>Interkulturelles Verstehen und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gleichaltrige und Erwachsene aus niederländischsprachigen Kulturkreisen über sich selbst und ihre Lebenswelt adressaten-

<p><i>glamping, caravan, hotel etc.</i>) beschreiben und deren Vor- und Nachteile benennen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische niederländische Verkehrsmittel und deren Besonderheiten kennen (z.B. <i>fiets, OV-chipkaart</i>) • ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen u.a. zur Arbeitswelt, zu Reisezielen in den Niederlanden, bekannten niederländischen Städten sowie der Kolonialzeit aufbauen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände nach und nach vernetzen und sich neues Wissen aus niederländischsprachigen Quellen (z.B. <i>Keti Koti Festival</i>, Kurzfilme von <i>schooltv</i> zur VOC) mit entsprechenden Hilfen aneignen, • ihr noch begrenztes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen 	<p>Mittel ohne Angst vor Gesichtsverlust sprachlich aktiv zu werden,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich ihrer Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren (z.B. in Zusammenhang mit typisch männlichen/ weiblichen Berufen in NL und D) und so ihr interkulturelles Wahrnehmungsvermögen erweitern, • sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden 	<p>gerecht informieren und entsprechende Informationen und Ansichten des Kommunikationspartners erfragen und verstehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer niederländischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben (z.B. Ferienzele), • in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der niederländischsprachigen Bezugskultur vergleichen, sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen, • in einfachen Begegnungssituationen ein noch begrenztes Repertoire kulturspezifischer Konventionen 		
Funktionale kommunikative Kompetenz				
<p>Hör-/Hör-Sehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • in unmittelbar erlebter, direkter Kommunikation im Unterricht und aus einfachen auditiv und audiovisuell 	<p>Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfachere Arbeits- und Übungsanleitungen sowie schriftliche Sicherungen von Unterrichtsergebnissen verstehen, 	<p>Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien funktional anwenden, • mit einfachen Mitteln elementare 	<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit wenigen zusammenhängenden Sätzen wichtige Informationen aus Texten wiedergeben (u. a. 	<p>Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftlich das Wesentliche von einfacheren mündlichen und schriftlichen Äußerungen bzw. Kernaussagen kürzerer klar strukturierter Texte in die

<p>vermittelten, ggf. adaptierten Texten die Gesamtaussage sowie Einzelinformationen entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • einer einfach strukturierten Unterhaltung oder Mitteilung die Hauptinformationen entnehmen, • klar formulierten und gut verständlichen (in der Regel) authentischen Hör- und Hörsehtexten die Hauptaussagen entnehmen, • aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden und dabei 	<ul style="list-style-type: none"> • bei klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen 	<p>Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten,</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfach strukturierte Texte zusammenhängend vorstellen, • wesentliche Aspekte von Routineangelegenheiten aus ihrer Lebenswelt darstellen, • von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten, • einfache Kontaktgespräche eröffnen, fortführen und beenden, • sich in klar definierten Rollen in informellen sowie in formalisierten Gesprächssituationen nach entsprechender Vorbereitung an Gesprächen beteiligen. 	<p>Angaben zu Thema, Personen, Ort, Zeit),</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage von Modelltexten einen Bewerbungsbrief verfassen, • klar strukturierte diskontinuierliche Vorlagen in einfache, kurze kontinuierliche Texte umschreiben (Lebenslauf), • verschiedene Textsorten in einfacher Form nach Vorgaben verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren (fragen, informieren, berichten); • einfache, kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen. 	<p>jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen, wenn vom Niederländischen ins Deutsche vermittelt wird, als Mittler zwischen deutsch- und niederländischsprachigen Sprecherinnen und Sprechern in Alltagsgesprächen das Wesentliche von einfacheren Äußerungen in der jeweils anderen Sprache mündlich wiedergeben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der schriftlichen oder mündlichen Übermittlung von Informationen in die jeweils andere Sprache auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen.
---	--	--	---	---

<p>Kontextwissen nutzen, um wesentliche Informationen zu erschließen sowie Unklarheiten durch Nachfragen auszuräumen.</p>				
<p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p>				
<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • über Freizeitaktivitäten sprechen • über das Wetter sprechen • über eine Reise o.ä. berichten • eine Postkarte/ einen informellen Brief schreiben • ein Telefongespräch z.B. mit dem klantenservice • Kleidung für das Festival kaufen/packen o.ä. • nachfragen bei Verständnisschwierigkeit • ggf. geografische Bezeichnungen • Benennen von Verkehrsmittel • Kleidung • im Geschäft nach einer anderen Größe o.ä. fragen 	<p>Grammatische Strukturen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung: unregelmäßige Verbformen, auch die der Modalverben • Ordnungszahlen • ggf. Vertiefung Verkleinerungsformen • Vertiefung Perfekt der schwachen und starken Verben • Imperfekt der schwachen und der wichtigsten starken Verben • Präpositionen 	<p>Aussprache und Intonationsmuster; Orthographie und Zeichensetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beachtung der elementaren Rechtschreibregeln des Niederländischen, Vergangenheitstempora der regelmäßigen Verben unter bes. Berücksichtigung der Verbendungen (-t/-d) am Beispiel vom <i>'t sexy fokschaap</i> 		
<p>Sprachlernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: • eigenes Sprachenlernen beobachten, Lernschwerpunkte erkennen (z. B. Analyse 	<p>Sprachbewusstheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erste Einsichten in Struktur und Gebrauch der niederländischen Sprache nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen • ihre am Deutschen und weiteren 	<p>Text- und Medienkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache authentische Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen, kommunikativen Kontextes verstehen (z. B. Dialoge, persönliche Briefe, E-Mails), die Hauptaussagen und wesentliche inhaltliche 		

<p>nach Klausur, Kompetenzraster) und bearbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • den eigenen Lernprozess beobachten und den Grad der eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen und daraus Konsequenzen ziehen • Wortschatz, z. B. in Mindmaps sammeln, erweitern und reorganisieren • bei Wortschatz- und Ausdrucksproblemen auf Umschreibungstechniken zurückgreifen • vermittelte Regeln so sichern, dass ein späterer Zugriff problemlos möglich ist (z.B. Ipad-Ordner-Struktur; Logineo-Segel-Ordner) • relevante Wörter zum Themenkomplex in einem Text markieren • durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene noch begrenzte Sprachkompetenz festigen • unterschiedliche Arbeitsmittel (z. B. Arbeitsbuch, Lehrbuch, Vokabellisten) für das eigene Sprachlernen und die Informationsbeschaffung 	<p>Fremdsprachen (insb. dem Englischen) erworbene sprachliche Kompetenz nutzen (interlinguale Bedeutungserschließung, Sprachvergleich, Wissen um „falsche Freunde“)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interferenzfehler zum Englischen im Satzbau bei Zeitangaben und adverbialen Bestimmungen vermeiden • die grammatische Form eines Verbs im Satzzusammenhang erfassen und daraus die Konsequenzen ziehen (Präsens/ Partizip Perfekt) • gleiche Ablauffolgen bei unregelmäßigen Verben erkennen und als Lernhilfe nutzen • die bekannten elementaren Rechtschreibregeln des Niederländischen auf einen neuen grammatikalischen Themenkomplex (Vergangenheitstempora der regelmäßigen und unregelmäßigen Verben) anwenden 	<p>Details schriftlich und mündlich wiedergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Anlehnung an Modelltexte ihr Textverständnis durch das Verfassen kreativer Variationen/ Umgestaltung nach Vorgaben zum Ausdruck bringen • eine begrenzte Auswahl an Hilfsmitteln und Medien (z. B. Wortschatzlisten) funktional nutzen, um unter Anleitung und aufgabenbezogen kurze eigene Texte in mündlicher und schriftlicher Vermittlungsform adressatenorientiert zu verfassen. • eine Postkarte/ Brief/ E-Mail verfassen
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kursbuch und Übungsbuch <i>Welkom! Neu A1-A2</i> (les 8 und 9) • authentisches bzw. leicht didaktisiertes Material z.B. Liedtexte, Fotos, 	<p>Mögliche Projektvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen von Präsentationen zum letzten (Fantasie-)Urlaub mit Bildern (z.B. Power-Point) und Kurzvortrag im Imperfekt (ggf. als Langzeit- 	

<p>Reklame etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Digitaal</i>dorp Festival der Uni Münster • Zusammengestelltes Übungsmaterial für den <i>Segel-Unterricht</i> (siehe <i>Logineo-Ordner</i>) • Kompetenzraster zur Klausurvorbereitung 	<p>Hausaufgabe über 2 Wochen) Vertiefung der Kontaktaufnahme mit möglichen Austauschschülerinnen und -schülern</p>
<p>Leistungsfeststellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>3. Klausur (90 Min.):</u> Überprüfung von Schreiben mit integrierter Überprüfung der behandelten grammatischen Strukturen (integrativ Vergangenheitsformen von regelmäßigen und unregelmäßigen Verben); und ggf. isoliertes Leseverstehen, Sprachmittlung; 30% geschlossene und halboffene Aufgabe; 70% Textproduktion • <u>Etwa 14-tägige Vokabeltests</u> (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoLe-Note 	<p>Mögliche Lernaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Waar gaan we logeren?</i> – Diskussion über unterschiedliche Unterkunftstypen • <i>Een gezellige dag op een festival</i> – wij plannen een festivalbezoek
<p align="center">Bezug zum Medienkompetenzrahmen/ Medienpass NRW:</p> <p>1.1-1.3; 2.1-2.4; 6.1-6.4: Nutzung von medialen Hilfsmitteln (z.B. Google Maps, vanDale.nl, ns.nl, bahn.de); Online-Recherche zu attraktiven Reisezielen und -unternehmungen (z.B. Österreich, Südafrika, Suriname, Indonesien, Deutschland, Niederlande), Präsentation des Traumurlaubs/ des Festivaloutfits (z.B. Museumsgang, Blog, Taskcards)</p>	

<p align="center">EP (n): 2. Halbjahr, 2. Quartal – Unterrichtsvorhaben IV: <i>Een festivalbezoek</i></p>		
<p align="center">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>		
<p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen aufbauen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände nach und nach vernetzen und sich neues Wissen aus niederländischsprachigen Quellen mit entsprechenden Hilfen aneignen, 	<p>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln die Bereitschaft, sich auf neue Erfahrungen einzulassen und trotz eines noch eingeschränkten Repertoires sprachlicher Mittel ohne Angst vor Gesichtsverlust sprachlich aktiv zu werden, z. B. nach dem 	<p>Interkulturelles Verstehen und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • können in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und flexibel darauf reagieren

<ul style="list-style-type: none"> • ihr noch begrenztes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen • greifen auf ihr noch begrenztes soziokulturelles Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern der niederländischsprachigen Bezugskulturen zurück: <ul style="list-style-type: none"> ○ Aspekte der Alltagskultur: Sport, Freizeit, Reisen, Musik, Tagesabläufe (z. B. Sehenswürdigkeiten Amsterdam, Kulturprogramm, Möglichkeiten von Exkursionen in den NL) ○ Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener: Wohnen, Familie (z. B. Jugendprojekte und Ausgangsleben in den Niederlanden) ○ Leben in den Niederlanden und Flandern: Feste und Feiertage (z.B. Koningsdag), Konventionen, erste geographische Orientierung. 	<p>Weg/ einer anderen Größe im Bekleidungsgeschäft fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sie können sich für die Wahrnehmung kultureller Vielfalt öffnen und von den eigenen abweichenden Werten, Normen und Verhaltensweisen bewusstwerden, vorausgesetzt allgemeine Grundprinzipien des friedlichen und respektvollen Zusammenlebens werden nicht verletzt 	<p>(z. B. die Ansprache von Fremden auf der Straße, im Museum, in der Partnerschule)</p>		
<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>				
<p>Hör-/Hör-Sehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • textinterne Informationen und textexternes Wissen 	<p>Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache ggf. adaptierte literarische Texte verstehen und dabei zentrale Elemente wie 	<p>Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktiv an der unterrichtlichen Kommunikation teilnehmen, 	<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung der gängigen textsortenspezifischen Merkmale verschiedene 	<p>Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftlich das Wesentliche von einfacheren mündlichen und schriftlichen Äußerungen bzw.









<p>aufgabenbezogen kombinieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • in unmittelbar erlebter, direkter Kommunikation im Unterricht und aus einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten, ggf. adaptierten Texten die Gesamtaussage sowie Einzelinformationen entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, • einer einfach strukturierten Unterhaltung oder Mitteilung die Hauptinformationen entnehmen, • klar formulierten und gut verständlichen (in der Regel) authentischen Hör- und Hörsehtexten die 	<p>Thema, Figuren und Handlungsablauf erfassen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • aufgabengeleitet eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden, • einfachere Arbeits- und Übungsanleitungen sowie schriftliche Sicherungen von Unterrichtsergebnissen verstehen, • bei klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien funktional anwenden, • mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten, • einfach strukturierte Texte zusammenhängend vorstellen, • wesentliche Aspekte von Routineangelegenheiten aus ihrer Lebenswelt darstellen, • von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten, • einfache Kontaktgespräche eröffnen, fortführen und beenden, • sich in klar definierten Rollen in informellen sowie in formalisierten 	<p>einfache Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit wenigen zusammenhängenden Sätzen wichtige Informationen aus Texten wiedergeben (u. a. Angaben zu Thema, Personen, Ort, Zeit), • klar strukturierte diskontinuierliche Vorlagen in einfache, kurze kontinuierliche Texte umschreiben, • verschiedene Textsorten in einfacher Form nach Vorgaben verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren (fragen, informieren, berichten); • einfache, kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen (z.B. Reisebericht) 	<p>Kernaussagen kürzerer klar strukturierter Texte in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen, wenn vom Niederländischen ins Deutsche vermittelt wird,</p> <ul style="list-style-type: none"> • als Mittler zwischen deutsch- und niederländischsprachigen Sprecherinnen und Sprechern in Alltagsgesprächen das Wesentliche von einfacheren Äußerungen in der jeweils anderen Sprache mündlich wiedergeben, • bei der schriftlichen oder mündlichen Übermittlung von Informationen in die jeweils andere Sprache auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen.
--	---	---	--	---

<p>Hauptaussagen entnehmen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden und dabei Kontextwissen nutzen, um wesentliche Informationen zu erschließen sowie Unklarheiten durch Nachfragen auszuräumen 		<p>Gesprächssituationen nach entsprechender Vorbereitung an Gesprächen beteiligen</p>		
Verfügen über sprachliche Mittel				
<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nach dem Weg fragen • eine Wegbeschreibung geben • einen Weg beschreiben • nach dem Weg fragen • (am Foodtruck oder Getränkestand) nach einem Produkt und dem Preis fragen • am Foodtruck etwas bestellen 	<p>Grammatische Strukturen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Komparativ, Superlativ • <i>(n)iets</i> + Adjektiv • Relativpronomen • Verwendung von ‚er‘ • Konjunktiv 	<p>Aussprache und Intonationsmuster; Orthographie und Zeichensetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen ein grundlegendes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster und dabei eine zumeist verständliche Aussprache und situationsgerechte Intonation. • Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die Regelmäßigkeiten der niederländischen Sprache 		

<p>Sprachlernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: • eigenes Sprachenlernen beobachten, Lernschwerpunkte erkennen (z. B. Analyse nach Klausur, Kompetenzraster) und bearbeiten • den eigenen Lernprozess beobachten und den Grad der eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen und daraus Konsequenzen ziehen • Wortschatz, z. B. in Mindmaps sammeln, erweitern und reorganisieren • bei Wortschatz- und Ausdrucksproblemen auf Umschreibungstechniken zurückgreifen • vermittelte Regeln so sichern, dass ein späterer Zugriff problemlos möglich ist (z. B. iPad-Ordner-Struktur; Logineo-SegeL-Ordner) • relevante Wörter zum Themenkomplex in einem Text markieren • durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene noch begrenzte Sprachkompetenz festigen • unterschiedliche Arbeitsmittel (z. B. Arbeitsbuch, Lehrbuch, Vokabellisten) für 	<p>Sprachbewusstheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erste Einsichten in Struktur und Gebrauch der niederländischen Sprache nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen • ihre am Deutschen und weiteren Fremdsprachen (insb. dem Englischen) erworbene sprachliche Kompetenz nutzen (interlinguale Bedeutungserschließung, Sprachvergleich, Wissen um „falsche Freunde“) • Interferenzfehler zum Englischen im Satzbau bei Zeitangaben und adverbialen Bestimmungen vermeiden • die grammatische Form eines Verbs im Satzzusammenhang erfassen und daraus die Konsequenzen ziehen (Präsens/ Imperfekt/ Partizip Perfekt) • gleiche Ablautfolgen bei unregelmäßigen Verben erkennen und als Lernhilfe nutzen • die bekannten elementaren Rechtschreibregeln des Niederländischen auf einen neuen grammatikalischen Themenkomplex (Vergangenheitstempora der regelmäßigen und unregelmäßigen Verben) anwenden 	<p>Text- und Medienkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache authentische Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen, kommunikativen Kontextes verstehen (z. B. Dialoge, persönliche Briefe, E-Mails), die Hauptaussagen und wesentliche inhaltliche Details schriftlich und mündlich wiedergeben • in Anlehnung an Modelltexte ihr Textverständnis durch das Verfassen kreativer Variationen/ Umgestaltung nach Vorgaben zum Ausdruck bringen • eine begrenzte Auswahl an Hilfsmitteln und Medien (z. B. Wortschatzlisten) funktional nutzen, um unter Anleitung und aufgabenbezogen kurze eigene Texte in mündlicher und schriftlicher Vermittlungsform adressatenorientiert zu verfassen • authentische Texte vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren (Assoziationen zum Thema sammeln, zu verschiedenen Städten selbst recherchieren, Kurzberichte/ Reklameflyer schriftlich verfassen und präsentieren)
--	--	---

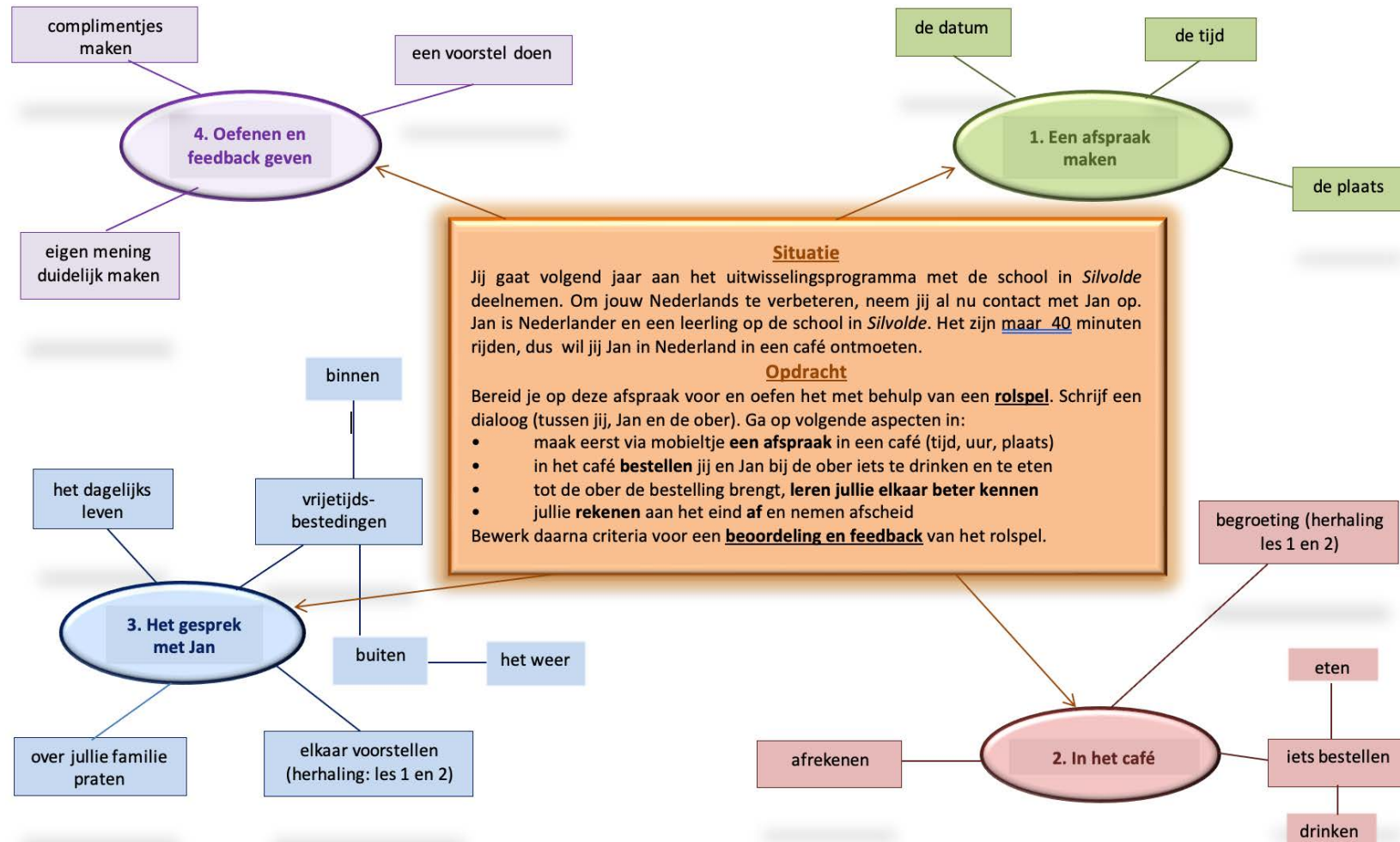
<p>das eigene Sprachlernen und die Informationsbeschaffung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen grundlegende Einsichten in Struktur und Gebrauch der niederländischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen, um mündliche und schriftliche Beiträge zu erfassen (z. B. Material der Internetrecherche) zur Vorbereitung des <i>Taaldorps</i> 	
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kursbuch und Übungsbuch <i>Welkom! Neu A1-A2</i> (les 10-13) • authentisches bzw. leicht didaktisiertes Material z.B. Liedtexte, Fotos, Reklame etc. • <i>Digitaaldorp</i> Festival der Uni Münster • Zusammengestelltes Übungsmaterial für den <i>Segel-Unterricht</i> (siehe <i>Logineo-Ordner</i>) • Kompetenzraster zur Vorbereitung des <i>Taaldorps</i> 	<p style="text-align: center;">Mögliche Projektvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • über niederländische (ggf. auch flämische Städte) recherchieren und berichten • eintägige Exkursion nach Amsterdam mit Museumsbesuch 	
<p>Leistungsfeststellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Mündliche Kommunikationsprüfung in Form eines <i>Taaldorps</i>:</u> Überprüfung der Kompetenzbereiche Hör-/Hörsehverstehen, monologisches und dialogisches Sprechen in einem <i>Taaldorp</i> (etwa 3-4 Stationen) • <u>Etwa 14-tägige Vokabeltests</u> (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoLe-Note 	<p style="text-align: center;">Mögliche Lernaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Een weg beschrijven</i> – auf dem Festival einem Weg beschreiben • <i>Het was geweldig</i> – einen Beitrag für die Schülerzeitung/ Podcast o.ä. 	
<p style="text-align: center;">Bezug zum Medienkompetenzrahmen/ Medienpass NRW:</p> <p>1.1-1.4, 2.1-2.4, 3.3-3.4, 4.1-4.2, 5.1-5.4: Online-Recherche und Erstellung eines eigenen Reiseplans oder neuer Kleidung in typisch niederländischen Bekleidungsäden</p>		

2.1.1.1 Beispiel für ein Kompetenzraster zur Vorbereitung der 2. Klausur

Kompetenzen	Teilkompetenzen	Deine Selbsteinschätzung				Übungsmöglichkeiten / Aufgaben / Hilfen	Deine Klausur			
										
Redemittel	Ich kann mich verabreden.					KB: S. 30-31 ÜB: S. 18, Nr. 1-3 Dialog: <i>Een afspraak in een café</i>				
	Ich kann nach einer Adresse und Telefonnummer fragen.					KB: S. 32 Dialog: <i>Een afspraak in een café</i>				
	Ich kann in einem Café etwas zu trinken und essen bestellen.					KB: S. 36-37 ÜB: S. 22, Nr. 12-14 Dialog: <i>Een afspraak in een café</i>				
	Ich kann das Datum und die Uhrzeit benennen und kenne verschiedene Schreibweisen.					KB: S. 34-35 ÜB: S. 21, Nr. 9-11 AB: <i>Hoe laat is het?</i>				
	Ich kann mein Aussehen und das Aussehen von Personen beschreiben und darüber berichten.					KB: S. 40-41; S. 42, Nr. 3 Woordenspin: <i>Het uiterlijk</i>				
	Ich kann jemandem ein Kompliment machen.					KB: S. 47, Nr. 4				
	Ich kann Auskunft über die eigene Familie geben.					KB: S. 44-46 ÜB: S. 24, Nr. 1-2; S. 26, Nr. 10-12 AB: <i>Mijn familie en ik</i>				
	Ich kann Überraschung und Erstaunen ausdrücken.					ÜB: S. 25, Nr. 4				
	Ich kann (m)einen Tagesablauf beschreiben und darüber erzählen.					KB: S. 57-58 ÜB: S. 35, Nr. 3-5 AB: <i>Wat doet Jan elke dag?</i> Mindmap: <i>Het dagelijks leven</i>				
	Ich kann sagen, wie man etwas findet.					KB: S. 62, Nr. 4				
Ich kann jemandem etwas anbieten.					KB: S. 61					
	Ich beherrsche die Possessivpronomen.					Grammatikzettel				

Grammatik und Rechtschreibung						KB: S. 32-33 ÜB: S. 19, Nr. 5 Logineo: SegeLn				
	Ich beherrsche die Regel für trennbare und untrennbare Verben.					Grammatikzettel KB: S. 33, Nr. 3-4 ÜB: S. 20, Nr. 7 Logineo: SegeLn				
	Ich beherrsche die Präsensform der unregelmäßigen (Modal-)Verben <i>zijn, komen, gaan, zien, hebben, worden, zullen, kunnen, willen, moeten, mogen, doen</i> .					KB: S. 14; 18; 19; 34, Nr. 6; 212 ÜB: S. 20, Nr. 8 Logineo: SegeLn				
	Ich beherrsche die Regeln für die Adjektivbildung.					Grammatikzettel KB: S. 42-43; 46 ÜB: S. 25, Nr. 6-7, 14 Bingo Logineo: SegeLn				
	Ich kann die Regeln für Demonstrativpronomen <i>deze, die, dat, dit</i> anwenden.					Grammatikzettel KB: S. 43 ÜB: S. 26, Nr.8 Logineo: SegeLn				
	Ich beherrsche die Regeln für die Perfektbildung der schwachen/ regelmäßigen und starken/ unregelmäßigen Verben und kann diese anwenden.					Grammatikzettel KB: S. 58-60 ÜB: S. 35, Nr. 5-6; S. 37-38, Nr. 7-12 AB: <i>Het weekend van Jan</i> Hoekenwerk: <i>Wat heeft Ruud gisteren gedaan?</i> Logineo: SegeL				
Soziokulturelles Orientierungswissen	Ich kenne den Feier- und Festtag <i>Sinterklaas</i> in den Niederlanden in Ansätzen.					KB: S. 39 ÜB: S. 22, Nr. 15 www.sinterklaasjournaal.ntr.nl AB: 5 december				
	Ich kenne das Familienverhältnis des niederländischen Königshauses.					KB: S. 49 ÜB: S. 28, Nr. 15 Buddyboek				

2.1.1.1 Beispiel für eine Lernaufgabe im Rahmen des Unterrichtsvorhabens II



2.1.1 Einführungsphase (EP) – Niederländisch als fortgeführte Fremdsprache

Einführungsphase (fortgeführt)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: <i>Alles is liefde</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben • Leseverstehen • Sprachlernkompetenz • Interkulturelles Verstehen und Handeln <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: <i>Een verblijf in Nederland – Sollicitatie voor een stageplek</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben • Leseverstehen • Sprechen • Sprachmittlung • Sprachlernkompetenz • Interkulturelles Verstehen und Handeln <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: <i>Media in Nederland</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen • Schreiben • Sprachmittlung • Sprechen • Interkulturelles Verstehen und Handeln <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: <i>Literatuur en werkelijkheid</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben • Leseverstehen • Sprachmittlung • Sprechen • Interkulturelles Verstehen und Handeln <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p><u>Ggf. Unterrichtsvorhaben V:</u> Thema: <i>Typisch Nederlands</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben • Hör-/Hörsehverstehen • Sprechen 	<p><u>Ggf. Unterrichtsvorhaben VI:</u> Thema: <i>Nederland en de wereld</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben • Leseverstehen • Sprachlernkompetenz

<ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelles Verstehen und Handeln <p>Zeitbedarf: 24 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachmittlung • Sprechen • Interkulturelles Verstehen und Handeln <p>Zeitbedarf: 24 Std.</p>
<p>Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.</p>	
<p>Summe N8: ca. 80 Stunden</p>	

<p>EP (f): 1. Halbjahr, 1. Quartal – Unterrichtsvorhaben I: <i>Alles is liefde</i> – Liebe als Thema in Poesie, Prosa, Musik und Film; Vermittlung von niederländischen Wertvorstellungen und Toleranz verschiedenen Partnerschaftsformen gegenüber</p>		
<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>		
<p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen aufbauen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände nach und nach vernetzen und sich neues Wissen aus niederländischsprachigen Quellen mit entsprechenden Hilfen aneignen, • ihr noch begrenztes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen • spezifisch niederländische Offenheit und Toleranz allen Formen des Zusammenlebens 	<p>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sie können sich für die Wahrnehmung kultureller Vielfalt öffnen und von den eigenen abweichenden Werten, Normen und Verhaltensweisen bewusstwerden, vorausgesetzt allgemeine Grundprinzipien des friedlichen und respektvollen Zusammenlebens werden nicht verletzt • anderen Paar- und Liebesbeziehungen als den eigenen Vorstellungen davon mit Offenheit und Lernbereitschaft begegnen • probe- und erfahrungsweise eine andere Perspektive einnehmen 	<p>Interkulturelles Verstehen und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • können in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und flexibel darauf reagieren • andere Identitätsmuster kennenlernen, in Grundzügen verstehen und mit eigenen vergleichen können • Bereitschaft entwickeln, sich mit dem eigenen Handeln in Grundzügen auf die andere kulturelle Identität einzustellen

<ul style="list-style-type: none"> ○ verschiedene Identitäten und Rollenmuster (vor allem in partnerschaftlichen Beziehungen) in den Niederlanden und Belgien kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche kulturelle Varietät akzeptieren 			
Funktionale kommunikative Kompetenz				
<p>Hör-/Hör-Sehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • textinterne Informationen und textexternes Wissen aufgabenbezogen kombinieren, • in unmittelbar erlebter, direkter Kommunikation im Unterricht und aus einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten, ggf. adaptierten Texten (z. B. Spielfilm) die Gesamtaussage sowie Einzelinformationen entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, • einer strukturierten Unterhaltung oder 	<p>Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte und literarische Texte sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen, leicht zugängliche Einzelinformationen und thematische Aspekte entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • vor dem Hintergrund des jeweiligen textkommunikativen Zusammenhangs (u.a. Verfasser, Zielgruppe, Aussageabsicht, Textsorte) explizite und implizite Informationen erkennen und in den 	<p>Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle zur Sprache bringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen (z. B: zum Thema „Liebe und Partnerschaft“), • sich bei passender Gelegenheit in Gespräche einschalten, Gespräche beginnen, fortführen und beenden, • Gespräche mit Unterstützung kooperativer Gesprächspartner aufrechterhalten und bei 	<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung der gängigen textsortenspezifischen Merkmale verschiedene einfache Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren, • wichtige Informationen aus Texten wiedergeben (u. a. Angaben zu Thema, Personen, Ort, Zeit), • klar strukturierte diskontinuierliche Vorlagen in einfache, kurze kontinuierliche Texte umschreiben • verschiedene Textsorten (z.B. Partnerschaftsanzeigen, Liebesbriefe, 	<p>Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftlich das Wesentliche von mündlichen und schriftlichen Äußerungen bzw. Kernaussagen strukturierter Texte in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen, wenn vom Niederländischen ins Deutsche vermittelt wird, als Mittler zwischen deutsch- und niederländischsprachigen Sprecher*innen in Alltagsgesprächen das Wesentliche von einfacheren Äußerungen in der jeweils anderen Sprache mündlich wiedergeben, • bei der schriftlichen oder mündlichen Übermittlung von Informationen in die jeweils andere Sprache auf

<p>Mitteilung die Hauptinformationen entnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • klar formulierten und gut verständlichen (in der Regel) authentischen Hör- und Hörsehtexten die Hauptaussagen entnehmen, • aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden und dabei Kontextwissen nutzen, um wesentliche Informationen zu erschließen sowie Unklarheiten durch Nachfragen auszuräumen 	<p>Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, selektiv, detailliert) einsetzen, dabei Vorwissen und Kontextwissen nutzen und geeignete Nachschlagewerke selektiv verwenden 	<p>sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse kohärent darstellen und einfach strukturierte Kurzreferate (z.B. <i>spreekbeurt</i>) halten und dabei wesentliche Aspekte hinreichend präzise und detailliert erläutern • Sachverhalte selektiv verwenden • Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen • von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben berichten (z.B. in Rollenspielen), • Meinungen anhand konkreter Begründungen 	<p>Tagebucheinträge) nach Vorgaben verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren (fragen, informieren, berichten);</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen (z.B. Tagebucheinträge, Blogeinträge) 	<p>eventuelle einfache Nachfragen eingehen</p>
--	---	---	---	--

		darlegen (z.B. in Debatten)		
Verfügen über sprachliche Mittel				
Wortschatz: <ul style="list-style-type: none"> • allgemeiner und thematischer Wortschatz zu den Bereichen „Liebe, Partnerschaft, Emotionen“ und in eingeschränktem relevantem Maße „Identität“ • Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht; • Rede- und Ausdrucksmittel zur Lied-, Gedichts- und Filmanalyse • Grundwortschatz bei Erzählung und Zusammenfassung, Vertiefung • von themenspezifischen Adjektiven (Liebe, Gefühle, Romantik) 		Grammatische Strukturen: <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen 		Aussprache und Intonationsmuster; Orthographie und Zeichensetzung: <ul style="list-style-type: none"> • Beachtung und Vergleich der zielsprachlichen Schreibkonventionen im Internet und auf <i>social media</i>
Sprachlernkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: • eigenes Sprachenlernen beobachten, Lernschwerpunkte erkennen (z. B. Analyse nach Klausur, Kompetenzraster) und bearbeiten • den eigenen Lernprozess beobachten und den Grad der eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen und daraus Konsequenzen ziehen 		Sprachbewusstheit: <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten von themenspezifischer Sprache und Ausdruck zum Thema Liebesbeziehungen in Ansätzen erkennen und analysieren können 		Text- und Medienkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien (z.B. Spielfilm <i>Alles is liefde</i>) • authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie poetisch, lyrische und literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z.B. Kurzprosa, Gedichte, einfachere fachliche Texte, <i>cartoon</i>, <i>karikatuur</i>, Romanauszug oder

<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz, z. B. in Mindmaps sammeln, erweitern und reorganisieren • bei Wortschatz- und Ausdrucksproblemen auf Umschreibungstechniken zurückgreifen • vermittelte Regeln so sichern, dass ein späterer Zugriff problemlos möglich ist (z.B. iPad-Ordner-Struktur; Logineo-Segel-Ordner) • relevante Wörter zum Themenkomplex in einem Text markieren • durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene noch begrenzte Sprachkompetenz festigen • unterschiedliche Arbeitsmittel (z. B. Wörterbuchnutzung) für das eigene Sprachlernen und die Informationsbeschaffung 		<p>Kurzgeschichte, Liedtexte, Filmausschnitt), auffällige Wirkungsmittel und Darstellungs-, Ausdrucks- und Argumentationsstrukturen erkennen und Stellung beziehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • expositorische und kreative Texte (<i>samenvatting, dagboekantekening, brief</i>) produzieren und dadurch ihr Textverstehen zum Ausdruck bringen, Ergänzung oder Umformung eines narrativen oder lyrischen Textes
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • iPads zur Dokumentation, individuellen Förderung (siehe digitaler Segel-Ordner auf Logineo), zum selbstständigen Lernen, zur Recherche • authentisches bzw. leicht didaktisiertes Material z.B. Liedtexte, Fotos, Reklame, Filme (z.B. <i>Alles is liefde</i>) etc. • Zusammengestelltes Übungsmaterial für den <i>Segel-Unterricht</i> (siehe <i>Logineo-Ordner</i>) • Kompetenzraster zur Vorbereitung der Klausur 	<p>Mögliche Projektvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. einen eigenen kurzen Liebesfilm drehen bzw. einen kurzen Liebesroman verfassen 	

<p>Leistungsfeststellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>1. Klausur (90 Minuten):</u> Überprüfung von Schreiben mit den zwei weiteren integrierten Teilkompetenzen Leseverstehen und Hör-/Hörsehverstehen (Aufgabenart 2). In der Schreibaufgabe Verfassen einer Inhaltsangabe mit einem weiterführenden Schreibauftrag, z. B. brief, dagboekantekening • <u>regelmäßige Vokabeltests</u> (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoLe-Note 	<p>Mögliche Lernaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>De ideale partner via een datingwebsite (bv. Lovoo/ Tinder)? – een hoekendebat</i>
--	--

Bezug zum Medienkompetenzrahmen/ Medienpass NRW:

1.1, 1.2, 1.4, 2.1-2.4, 3.2, 3.3, 5.1-5.4, 6.1-6.4: Vokabeltrainer *Phase 6 / Quizlet*, *Klett BlinkLearning-App* kennenlernen, anwenden und reflektieren; Regeln für die Kooperation in der *Whats-App-Gruppe* formulieren und einhalten; Kritische Auseinandersetzung mit Wörterbuchapps (z.B. Google Translator, deepl.org, uitmundend, VanDale, dict, forvo, linguee); Filmszenenanalyse *Alles is liefde*

EP (f): 1. Halbjahr, 2. Quartal – Unterrichtsvorhaben II:
Een verblijf in Nederland – sollicitatie voor een stageplek

Interkulturelle kommunikative Kompetenz		
<p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erweitern grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zu Aspekten der Alltagskultur und der Berufswelt und zu Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener (z. B. Studium und Studentenleben in den NL, Praktikum, Jobausschreibungen und Bewerbung), sowie der Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener (z. B. eigenständiges Wohnen, Einladungen zu Partys) 	<p>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sie können sich für die Wahrnehmung kultureller Vielfalt öffnen und von den eigenen abweichenden Werten, Normen und Verhaltensweisen bewusstwerden, vorausgesetzt allgemeine Grundprinzipien des friedlichen und respektvollen Zusammenlebens werden nicht verletzt • entwickeln die Bereitschaft, sich auf neue Erfahrungen einzulassen 	<p>Interkulturelles Verstehen und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • können in alltäglichen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrung und Sichtweisen insbesondere mit denen der niederländischsprachigen Bezugskultur vergleichen, sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen • können mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte vermeiden.

		<ul style="list-style-type: none"> trotz eines noch eingeschränkten Repertoires sprachlicher Mittel werden die Schüler*innen ohne Angst vor Gesichtsverlust sprachlich aktiv, z. B. durch <i>smaltalk</i> auf der Party, im Jobinterview, beim Vertreten der eigenen Meinung in Diskussionen 		
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen <ul style="list-style-type: none"> textinterne Informationen und textexternes Wissen aufgabenbezogen kombinieren, in unmittelbar erlebter, direkter Kommunikation im Unterricht und aus einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten, ggf. adaptierten Texten (z. B. Clips zu Tipps bei Bewerbungsgesprächen) die Gesamtaussage sowie Einzelinformationen entnehmen und diese in den Kontext der 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> Sach- und Gebrauchstexte und literarische Texte sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen, leicht zugängliche Einzelinformationen und thematische Aspekte entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (z.B. Zeitungsartikel, Stellenausschreibungen, Statistiken) vor dem Hintergrund des jeweiligen textkommunikativen Zusammenhangs (u.a. Verfasser, Zielgruppe, Aussageabsicht, 	Sprechen <ul style="list-style-type: none"> in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle zur Sprache bringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen (z. B. Wünsche zur Berufswahl, geeignete Studentenstädte), sich bei passender Gelegenheit in Gespräche einschalten, Gespräche beginnen, fortführen und beenden (z.B. Vorstellungsgespräch) Gespräche mit Unterstützung 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> unter Beachtung der gängigen textsortenspezifischen Merkmale verschiedene einfache Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren wichtige Informationen aus Texten wie etwa Stellenausschreibungen wiedergeben (u. a. Angaben zu Thema, Personen, Ort, Zeit), klar strukturierte diskontinuierliche Vorlagen in einfache, kurze kontinuierliche Texte umschreiben 	Sprachmittlung <ul style="list-style-type: none"> schriftlich das Wesentliche von mündlichen und schriftlichen Äußerungen bzw. Kernaussagen strukturierter Texte in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen, wenn vom Niederländischen ins Deutsche vermittelt wird, als Mittler*in zwischen deutsch- und niederländischsprachigen Sprecher*innen in Alltagsgesprächen das Wesentliche von einfacheren Äußerungen in der jeweils anderen Sprache mündlich wiedergeben, bei der schriftlichen oder mündlichen Übermittlung von Informationen in die

<p>Gesamtaussage einordnen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • einer strukturierten Unterhaltung oder Mitteilung die Hauptinformationen entnehmen • klar formulierten und gut verständlichen (in der Regel) authentischen Hör- und Hörsehtexten die Hauptaussagen entnehmen, • aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden und dabei Kontextwissen nutzen, um wesentliche Informationen zu erschließen sowie Unklarheiten durch Nachfragen 	<p>Textsorte) explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, selektiv, detailliert) einsetzen, dabei Vorwissen und Kontextwissen nutzen und geeignete Nachschlagewerke selektiv verwenden 	<p>kooperativer Gesprächspartner aufrechterhalten und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse kohärent darstellen und einfach strukturierte Kurzreferate (z.B. <i>spreekbeurt</i>) halten und dabei wesentliche Aspekte hinreichend präzise und detailliert erläutern • Sachverhalte selektiv verwenden • Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen • von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben berichten (z.B. in Rollenspielen), 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textsorten (z.B. CV, Bewerbung) nach Vorgaben verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren (fragen, informieren, berichten); • Grafiken und Diagramme auswerten • Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen (z.B. Vorstellen von Studentenstädten) 	<p>jeweils andere Sprache auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen</p>
---	---	---	---	---

<p>auszuräumen (z.B. in Bewerbungsgesprächen)</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Meinungen anhand konkreter Begründungen darlegen und bewerten (z.B. in Debatten) 		
<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p>				
<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • allgemeiner und thematischer Wortschatz zu den Bereichen „Arbeit, Praktikum, Ferienjob“ und „Berufsbezeichnungen sowie Tätigkeitsformen“ • Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht; • Rede- und Ausdrucksmittel rundum Bewerbung • Grundwortschatz bei Erzählung und Zusammenfassung, Vertiefung 		<p>Grammatische Strukturen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen • Passiv (Vertiefung) • weibliche und männliche Berufsbezeichnungen, Wiederholung des Genus der Substantive • Relativpronomen (Vertiefung) • Sätze mit mehreren Verben (Wh.) • Haupt- und Nebensätze (Wh.) • Konjunktionen (Vertiefung) 		<p>Aussprache und Intonationsmuster; Orthographie und Zeichensetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstellen auf repräsentative Varietäten Standardsprache • Festigen des Repertoires an typischen Aussprache- und Intonationsmustern • Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die niederländische Orthographie in Bezug auf die offenen und geschlossenen Silben, Adjektivendungen sowie -t oder -d-Endung
<p>Sprachlernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: • eigenes Sprachenlernen beobachten, Lernschwerpunkte erkennen (z. B. Analyse nach Klausur, Kompetenzraster) und bearbeiten • den eigenen Lernprozess beobachten und den Grad der eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen und 		<p>Sprachbewusstheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • auffällige sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des formellen und informellen Sprachgebrauchs benennen • den Sprachgebrauch reflektiert und sicher, sowohl an die Erfordernisse der Kommunikationssituation als auch – meist erfolgreich – an ihre sprachlichen Möglichkeiten anpassen 		<p>Text- und Medienkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien • authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie poetisch, lyrische und literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, auffällige Wirkungsmittel und Darstellungs-, Ausdrucks- und Argumentationsstrukturen

<p>daraus Konsequenzen ziehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz, z. B. in Mindmaps sammeln, erweitern und reorganisieren • bei Wortschatz- und Ausdrucksproblemen auf Umschreibungstechniken zurückgreifen • vermittelte Regeln so sichern, dass ein späterer Zugriff problemlos möglich ist (z.B. iPad-Ordner-Struktur; Logineo-Segel-Ordner) • relevante Wörter zum Themenkomplex in einem Text markieren • durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene noch begrenzte Sprachkompetenz festigen • unterschiedliche Arbeitsmittel (z. B. Wörterbuchnutzung) für das eigene Sprachlernen und die Informationsbeschaffung 		<p>erkennen und Stellung beziehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • expositorische und kreative Texte (<i>Einladungen oder Briefe</i>) produzieren und dadurch ihr Textverstehen zum Ausdruck bringen, Ergänzung oder Umformung eines narrativen oder lyrischen Textes
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • iPads zur Dokumentation, individuellen Förderung (siehe digitaler Segel-Ordner auf Logineo), zum selbstständigen Lernen, zur Recherche • authentisches bzw. leicht didaktisiertes Material z.B. Stellenanzeigen, Sachtexte etc. • weitere selbst erstellte/ gesammelte Medien und Materialien, z. B. <i>Welkom neu</i> S. 74-82; <i>Contact</i>, S. 174-177, S. 263-286 	<p>Mögliche Projektvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Taskcard zu einer niederländischen Studentenstadt erstellen 	

<ul style="list-style-type: none"> Zusammengestelltes Übungsmaterial für den <i>Segel-Unterricht</i> (siehe <i>Logineo-Ordner</i>) Kompetenzraster zur Vorbereitung der Klausur 	
<p>Leistungsfeststellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <u>2. Klausur (90 Minuten):</u> Überprüfung von Schreiben den zwei weiteren isolierten Leseverstehen und Sprachmittlung (Aufgabenart 3) <u>regelmäßige Vokabeltests</u> (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoLe-Note 	<p>Mögliche Lernaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Een bijbaan naast mijn studie</i> – schriftelijk en mondeling solliciteren
<p align="center">Bezug zum Medienkompetenzrahmen/ Medienpass NRW: 1.1-1.4, 2.1-2.4, 3.3-3.4, 4.1-4.2, 5.1-5.4: Online-Recherche und Erstellung eines Padlets zur Studentenstadt der Wahl</p>	
<p align="center">Berufsfördernde Komponente: <i>(ziel-)sprachliches und soziokulturelles Verhalten im Bewerbungsverfahren um eine Praktikumsstelle oder eine berufliche Funktion (stage, baan, beroep, functie) im Nachbarland</i></p>	

<p align="center">EP (f): 2. Halbjahr, 1. Quartal – Unterrichtsvorhaben III: <i>Media in Nederland</i> – Spezifika der niederländischen Medienlandschaft kennen lernen und im Austausch mit niederländischen Schülerinnen und Schülern die eigene Mediennutzung reflektieren und erproben</p>		
<p align="center">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>		
<p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> die <i>verzuiling</i> als historische Besonderheit der niederländischen Medienlandschaft begreifen den gleichschaltenden, vereinheitlichenden Einfluss der Kommerzialisierung erkennen (<i>ontzuiling</i>) die Macht der Medien hinsichtlich der 	<p>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> sie können sich für die Wahrnehmung kultureller Vielfalt öffnen und von den eigenen abweichenden Werten, Normen und Verhaltensweisen bewusstwerden, vorausgesetzt allgemeine Grundprinzipien des friedlichen und respektvollen Zusammenlebens werden nicht verletzt 	<p>Interkulturelles Verstehen und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> den medial facettenreichen gesellschaftlichen Kontext in den Niederlanden und in Flandern erkennen beobachtete mediale Konzepte diskutieren Erkenntnisse für das interkulturelle, medial vermittelte Verstehen der eigenen Lebenswelt produktiv nutzen und danach

<p>Meinungs- und Bewusstseinsbildung in einer Gesellschaft einschätzen die Besonderheiten von Jugendsprache erkennen</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwischen privaten und öffentlich-rechtlichen Medienangeboten unterscheiden und die jeweiligen Einflussfaktoren identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln die Bereitschaft, sich auf neue Erfahrungen einzulassen • den Wert der politischen Unabhängigkeit der Medien begreifen • authentischen Sprechern und eventuell ungewohnten medialen Gewohnheiten mit Toleranz begegnen • die sich bietenden Chancen durch den Umgang mit authentischen Sprechern nutzen (z.B. durch Hengelo-Austausch) • sprachliche Varietäten akzeptieren Unterschiede als Chance begreifen und Gemeinsamkeiten erkennen einer ungezügelter Kommerzialisierung der Medien, z. B. mit Blick auf bestimmten Fernsehformate, mit Skepsis begegnen und Empathie entwickeln • trotz eines noch eingeschränkten Repertoires sprachlicher Mittel werden die Schüler*innen ohne Angst vor Gesichtsverlust sprachlich aktiv, z. B. Diskussionen über verschiedene Fernsehformate 	<p>handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen, insbesondere im Umgang mit authentischen Sprechern, reflektieren möglichen historischen oder medial begründeten Missverständnissen sensibel begegnen und diese überwinden • können mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte vermeiden (z.B. im Rahmen des Austauschs mit Hengelo) 		
Funktionale kommunikative Kompetenz				
<p>Hör-/Hör-Sehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündlichen Äußerungen der Sprecher*innen (z.B. aus Hengelo) die wichtigsten 	<p>Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte und literarische Texte sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen, 	<p>Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle zur 	<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung der gängigen textsortenspezifischen Merkmale verschiedene einfache Formen des 	<p>Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftlich das Wesentliche von mündlichen und schriftlichen Äußerungen bzw. Kernaussagen strukturierter Texte in die

<p>Informationen entnehmen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • nonverbale Signale in Kommunikationssituationen angemessen deuten und darauf reagieren, • Fotos und Karikaturen in Zeitungen erfassen und funktional deuten, • aus auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, • textinterne Information und textexternes Wissen kombinieren (z.B. Gefahren sozialer Medien) 	<p>leicht zugängliche Einzelinformationen und thematische Aspekte entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (z.B. Zeitungsartikel, Statistiken)</p> <ul style="list-style-type: none"> • vor dem Hintergrund des jeweiligen textkommunikativen Zusammenhangs (u.a. Verfasser, Zielgruppe, Aussageabsicht, Textsorte) explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, selektiv, detailliert) einsetzen, dabei Vorwissen und Kontextwissen nutzen und geeignete 	<p>Sprache bringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen (z. B. Mediensucht),</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich bei passender Gelegenheit in Gespräche einschalten, Gespräche beginnen, fortführen und beenden (z.B. im Rahmen des Schüleraustausches) • Gespräche mit Unterstützung kooperativer Gesprächspartner aufrechterhalten und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden • Arbeitsergebnisse kohärent darstellen und einfach strukturierte Kurzreferate (z.B. <i>spreekbeurt</i>) halten und 	<p>produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Informationen aus Texten wie etwa Stellenausschreibungen wiedergeben (u. a. Angaben zu Thema, Personen, Ort, Zeit), • klar strukturierte diskontinuierliche Vorlagen in einfache, kurze kontinuierliche Texte umschreiben • verschiedene Textsorten (z.B. E-Mail, Blogbeiträge) nach Vorgaben verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren (fragen, informieren, berichten); • Grafiken und Diagramme auswerten • Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen (z.B. Vorstellen Kriterien für einen sicheren Umgang mit Medien) 	<p>jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen, wenn vom Niederländischen ins Deutsche vermittelt wird,</p> <ul style="list-style-type: none"> • als Mittler*in zwischen deutsch- und niederländischsprachigen Sprecher*innen in Alltagsgesprächen das Wesentliche von einfacheren Äußerungen in der jeweils anderen Sprache mündlich wiedergeben, • bei der schriftlichen oder mündlichen Übermittlung von Informationen in die jeweils andere Sprache auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen
--	---	---	--	---

	<p>Nachschlagewerke selektiv verwenden</p>	<p>dabei wesentliche Aspekte hinreichend präzise und detailliert erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte selektiv verwenden • Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen (z.B. Smartphones in der Schule) • von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben berichten (z.B. in Rollenspielen), • Meinungen anhand konkreter Begründungen darlegen und bewerten (z.B. in Debatten) 		
Verfügen über sprachliche Mittel				
<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • allgemeiner und thematischer Wortschatz zu den Bereichen „soziale und traditionelle Medien“ • Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht; • Rede- und Ausdrucksmittel rundum 	<p>Grammatische Strukturen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen • <i>doen vs. maken</i> 	<p>Aussprache und Intonationsmuster; Orthographie und Zeichensetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • insgesamt klare und deutliche Aussprache; Ansätze zur Adaption charakteristischer Aussprache- und Intonationsmuster in der Kommunikation mit dem/ der 		

<p>Bewerbung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundwortschatz bei Erzählung und Zusammenfassung, Vertiefung 		<p>Austauschschüler*in</p>
<p>Sprachlernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: • eigenes Sprachenlernen beobachten, Lernschwerpunkte erkennen (z. B. Analyse nach Klausur, Kompetenzraster) und bearbeiten • den eigenen Lernprozess beobachten und den Grad der eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen und daraus Konsequenzen ziehen • Wortschatz, z. B. in Mindmaps sammeln, erweitern und reorganisieren • bei Wortschatz- und Ausdrucksproblemen auf Umschreibungstechniken zurückgreifen • vermittelte Regeln so sichern, dass ein späterer Zugriff problemlos möglich ist (z. B. iPad-Ordner-Struktur; Logineo-SegeL-Ordner) • relevante Wörter zum Themenkomplex in einem Text markieren • durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene noch begrenzte 	<p>Sprachbewusstheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abhängigkeiten zwischen Sprachnutzung und spezifischen medialen Vermittlungsformen bei sich und anderen erkennen • sich über Sprache als Mittel der Verbreitung weltanschaulicher und religiöser Vorstellungen bewusst werden • Sprache als Mittel der Beeinflussung erkennen • den eigenen Sprachgebrauch reflektiert an situative Erfordernisse anpassen • im Sprachduktus je nach Bedarf und Adressat wechseln • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen • die Reduktion von Sprache bei spontaner digitaler Kommunikation erkennen und reflektieren • die zunehmende Substitution von Schrifttext durch Bildtext wahrnehmen • Auswirkungen der Kommerzialisierung auf die Sprachnutzung erkennen 	<p>Text- und Medienkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien • authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie poetisch, lyrische und literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, auffällige Wirkungsmittel und Darstellungs-, Ausdrucks- und Argumentationsstrukturen erkennen und Stellung beziehen, • expositorische und kreative Texte produzieren und dadurch ihr Textverstehen zum Ausdruck bringen, Ergänzung oder Umformung eines narrativen oder lyrischen Textes • Beispieltex te zu Print-, Bild- und elektronischen Medien erschließen und reflektieren

<p>Sprachkompetenz festigen</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Arbeitsmittel (z. B. Wörterbuchnutzung) für das eigene Sprachlernen und die Informationsbeschaffung 		
Sonstige fachinterne Absprachen		
<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • iPads zur Dokumentation, individuellen Förderung (siehe digitaler SegeL-Ordner auf Logineo), zum selbstständigen Lernen, zur Recherche • Beispieltex te zu Print-, Bild- und elektronischen Medien erschließen und reflektieren • Zusammenge stelltes Übungsmaterial für den <i>SegeL-Unterricht</i> (siehe <i>Logineo-Ordner</i>) • Kompetenzraster zur Vorbereitung der Klausur 	<p style="text-align: center;">Mögliche Projektvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • e-Mailprojekt im Vorfeld des Austausches mit Hengelo • gemeinsame, auf das Thema „Medien“ hin zugeschnittene Projektvorhaben während der Austauschwoche, z.B. Besuch des WDR 	
<p>Leistungsfeststellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kommunikationsprüfung (20 Minuten)</u>: Überprüfung von monologischem und dialogischem Sprechen • <u>regelmäßige Vokabeltests</u> (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoLe-Note 	<p style="text-align: center;">Mögliche Lernaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sociale media op school</i> – Creëer een raadgever met een handig checklijst voor een zinvol omgang met (sociale) media op school. 	
<p>Bezug zum Medienkompetenzrahmen/ Medienpass NRW: 5.4, 6.1-6.4: Kritische Auseinandersetzung mit (sozialen) Medien</p>		
<p>Berufsfördernde Komponente: <i>Kritische Haltung zu, und sinnvoller Umgang mit modernen Kommunikationsmedien. Präferenz und Urteilskompetenz "media"</i></p>		

EP (f): 2. Halbjahr, 2. Quartal – Unterrichtsvorhaben IV: <i>Literatuur en werkelijkheid</i> – Erzähltextanalytische und kreative Arbeitsformen im Umgang mit einer Ganzschrift				
Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> Jugendroman, in dem die Schüler*innen ggf. einen spezifischen Umgang mit einem literarisch verarbeiteten gesellschaftlichen Problem kennen lernen und dadurch Sensibilität und Empathievermögen entwickeln und artikulieren für Themenbereiche, die die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen tangieren können (z. B. <i>pesten, drugs, mishandeling, ...</i>) 		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> die Lebensbedingungen und Lebensweisen (Problemen) der im Roman vorgestellten Realität mit der eigenen Kultur vergleichen Werte, Haltungen und Einstellungen analysieren und mit dem eigenen Wertesystem vergleichen eigene und im Roman vorgestellte Wahrnehmungen und Einstellung im Hinblick auf die Gender-Perspektive in Frage stellen 		Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none"> den kulturell facettenreichen gesellschaftlichen Kontext in den Niederlanden und in Flandern erkennen beobachtete Konzepte diskutieren Erkenntnisse für das interkulturelle Verstehen der eigenen Lebenswelt produktiv nutzen und danach handeln (z. B. als Konfliktlösekompetenz) Erfahrungen reflektieren (siehe auch soz. Orientierungswissen)
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen <ul style="list-style-type: none"> eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, selektiv, detailliert) funktional anwenden (z.B. anhand von Podcasts oder Hörbuchauschnitten) 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> Sach- und Gebrauchstexte und literarische Texte sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen, leicht zugängliche Einzelinformationen und thematische Aspekte entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage 	Sprechen <ul style="list-style-type: none"> in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle zur Sprache bringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen (z. B. Identifikation mit der Protagonistin / dem Protagonisten), 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> unter Beachtung der gängigen textsortenspezifischen Merkmale verschiedene einfache Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren (z.B. Charakterisierung einer Romanfigur; Fortschreiben eines Romanendes) 	Sprachmittlung <ul style="list-style-type: none"> schriftlich das Wesentliche von mündlichen und schriftlichen Äußerungen bzw. Kernaussagen strukturierter Texte in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen, wenn vom Niederländischen ins Deutsche vermittelt wird, als Mittler*in zwischen deutsch- und niederländischsprachigen









	<p>einordnen (z.B. Romanauszüge)</p> <ul style="list-style-type: none"> • vor dem Hintergrund des jeweiligen textkommunikativen Zusammenhangs (u.a. Verfasser, Zielgruppe, Aussageabsicht, Textsorte) explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, selektiv, detailliert) einsetzen, dabei Vorwissen und Kontextwissen nutzen und geeignete Nachschlagewerke selektiv verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • sich bei passender Gelegenheit in Gespräche einschalten, Gespräche beginnen, fortführen und beenden • Gespräche mit Unterstützung kooperativer Gesprächspartner aufrechterhalten und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden • Arbeitsergebnisse kohärent darstellen und einfach strukturierte Kurzreferate (z.B. <i>spreekbeurt</i>) halten und dabei wesentliche Aspekte hinreichend präzise und detailliert erläutern • Sachverhalte selektiv verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige Informationen aus Texten wie etwa Stellenausschreibungen wiedergeben (u. a. Angaben zu Thema, Personen, Ort, Zeit), • klar strukturierte diskontinuierliche Vorlagen in einfache, kurze kontinuierliche Texte umschreiben • verschiedene Textsorten (z.B. Rezensionen) nach Vorgaben verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren (fragen, informieren, berichten); • Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen (z.B. Tagebucheintrag, Lesetagebuch) 	<p>Sprecher*innen in Alltagsgesprächen das Wesentliche von einfacheren Äußerungen in der jeweils anderen Sprache mündlich wiedergeben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der schriftlichen oder mündlichen Übermittlung von Informationen in die jeweils andere Sprache auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen
--	---	---	--	---

		<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen (z.B. Situation einzelner Charaktere) • von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben berichten (z.B. in Rollenspielen), • Meinungen anhand konkreter Begründungen darlegen und bewerten (z.B. in Debatten) 		
Verfügen über sprachliche Mittel				
Wortschatz: <ul style="list-style-type: none"> • allgemeiner und thematischer Wortschatz zum Thema des jeweiligen Romans • Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht; • Grundwortschatz zur Besprechung literarischer Texte 	Grammatische Strukturen: <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen • Wiederholung und Vertiefung des Passivs und Conditionals 	Aussprache und Intonationsmuster; Orthographie und Zeichensetzung: <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung und Festigung der Kenntnisse 		
Sprachlernkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: weitgehend selbstständiges Einarbeiten in eine Ganzschrift, wie beispielsweise <i>Het gouden ei</i> 	Sprachbewusstheit: <ul style="list-style-type: none"> • erkennen und analysieren anhand eines Hörtextes sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des formellen und informellen Sprachgebrauchs 	Text- und Medienkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Medial unterschiedlich vermittelte Texte als Quelle der Information und als Anlass zur kritischen Reaktion nehmen • Perspektivwechsel vornehmen, 		

<p>von Tim Krabbé, <i>De tasjesdief</i> von Mieke van Hooft, <i>Blauwe plekken</i> von Anke de Vries, <i>Afblijven</i> von Carrie Slee, <i>Vallen</i> von Anna Provoost oder <i>Spijt</i> von Carrie Slee</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiger Umgang im Erschließen fremdsprachlichen Materials • eigenes Sprachenlernen beobachten, Lernschwerpunkte erkennen (z. B. Analyse nach Klausur, Kompetenzraster) und bearbeiten • den eigenen Lernprozess beobachten und den Grad der eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen und daraus Konsequenzen ziehen • Wortschatz, z. B. in Mindmaps sammeln, erweitern und reorganisieren • bei Wortschatz- und Ausdrucksproblemen auf Umschreibungstechniken zurückgreifen • vermittelte Regeln so sichern, dass ein späterer Zugriff problemlos möglich ist (z.B. iPad-Ordner-Struktur; Logineo-Segel-Ordner) • relevante Wörter zum Themenkomplex in einem Text markieren • durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene noch begrenzte 	<ul style="list-style-type: none"> • denken sich anhand von Rollenspielen in die Charaktere des Romans ein und planen die kommunikative Situation bewusst • Sprache als Mittel der Beeinflussung erkennen • den eigenen Sprachgebrauch reflektiert an situative Erfordernisse anpassen • im Sprachduktus je nach Bedarf und Adressat wechseln • die Reduktion von Sprache bei spontaner digitaler Kommunikation erkennen und reflektieren 	<p>niederländische Texte als Orientierungsmuster für eigene Textproduktion verwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in die literarisch verarbeitete Problemlage der Hauptfigur eindenken, verschiedene Einflussfaktoren in ihrer graduellen Unterschiedlichkeit ausmachen und beschreiben, eigene Lösungsansätze und Verhaltensalternativen für die Hauptfigur entwickeln • literarische und/oder rhetorische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise erkennen. • Figuren charakterisieren, den Handlungsverlauf analysieren • Recherche zu den verarbeiteten gesellschaftlichen Problemen wie häusliche Gewalt (<i>Blauwe Plekken</i>), Drogenkonsum (<i>Afblijven</i>), Mobbing (<i>Spijt</i>) oder Zweiter Weltkrieg/Rechtsextremismus (<i>Vallen</i>)
--	--	---

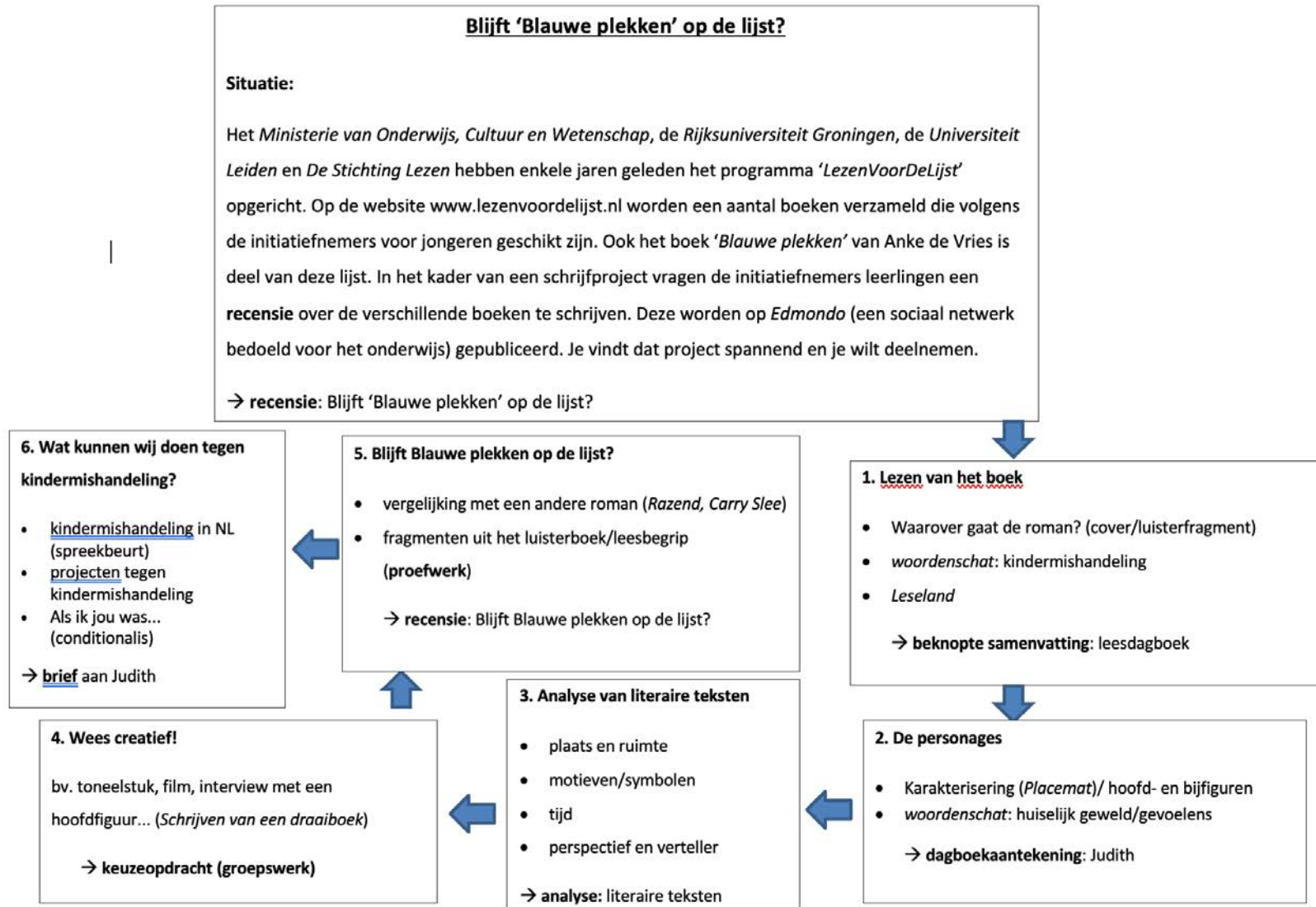
<p>Sprachkompetenz festigen</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Arbeitsmittel (z. B. Wörterbuchnutzung) für das eigene Sprachlernen und die Informationsbeschaffung 		
Sonstige fachinterne Absprachen		
<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendroman nach Wahl, der nicht in Klasse 9 thematisiert wurde • iPads zur Dokumentation, individuellen Förderung (siehe digitaler Segel-Ordner auf Logineo), zum selbstständigen Lernen, zur Recherche • Zusammengestelltes Übungsmaterial für den <i>Segel-Unterricht</i> (siehe <i>Logineo-Ordner</i>) • Kompetenzraster zur Vorbereitung der Klausur 	Mögliche Projektvorhaben:	
<p>Leistungsfeststellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>3. Klausur (90 Minuten):</u> Überprüfung von Schreiben mit integrierter Überprüfung von Hör-/Hörsehverstehen und isolierter Überprüfung von Leseverstehen (Aufgabenart 1.2) <u>oder</u> Überprüfung von Schreiben den zwei weiteren isolierten Leseverstehen und Sprachmittlung (Aufgabenart 3) • <u>regelmäßige Vokabeltests</u> (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoLe-Note 	Mögliche Lernaufgaben:	
Bezug zum Medienkompetenzrahmen/ Medienpass NRW:		
<p>2.1-2.4, 5.1-5.4: Filmszenenanalyse zum Jugendroman</p>		
Berufsfördernde Komponente:		
<p><i>führen eines Lesetagebuchs zur Unterstützung und Ausprägung administrativer und gestalterischer Kompetenzen: registrieren, systematisieren, ordnen, verwalten, planen, entwerfen, gestalten</i></p>		

2.1.2.1 Beispiel für ein Kompetenzraster zur Vorbereitung der 1. Klausur

	Teilkompetenzen	Deine Selbsteinschätzung				Übungsmöglichkeiten / Aufgaben / Hilfen	Deine Klausur			
										
Redemittel	Ich kann einen Text mithilfe von Verbindungswörtern variiert schreiben.					AB: <i>Soorten en functie van voegwoorden en verbindingswoorden</i> Kopie: p. 40 nr. 10-11; p. 43; p. 46 nr. 11-16.				
	Ich kenne die Merkmale um einen informellen Brief bzw. eine E-mail zu schreiben.					AB: Manon opdracht 3 <i>Beste/ Lieve XY, Hoe gaat het met jou? ... Ik schrijf je omdat Groetjes/ Kusjes/ Liefs, XY</i>				
	Ich kann unter Berücksichtigung von passendem Vokabular argumentieren und eine Problemfrage mit Pro- und Contra-Argumenten abwägen.					AB: <i>Argumentatieve woordenschat</i> AB en Discussie: <i>Moet Manon zich bij LOVOO aanmelden?</i>				
	Ich kann sowohl negative als auch positive Gefühle differenziert ausdrücken.					Mindmap: <i>„Liefde is...“</i> Vokabelmitschriften/ AB: <i>Alles is liefde</i>				
	Ich kann verschiedene Aktivitäten, die typisch für eine (Liebes-)Beziehung sind, ausdrücken.					Mindmap: <i>„Liefde is...“</i> Vokabelmitschriften/ AB: <i>Alles is liefde</i>				

	Ich kenne verschiedenste Adjektive um einen Traumpartner/in zu beschreiben.					AB: <i>Op zoek naar een droompartner</i> Mindmap: ‚Liefde is...‘ Vokabelmitschriften				
Grammatik und Rechtschreibung	Ich beherrsche die Grammatik des Sprachenniveaus A1-A2 und habe meine Defizite aufgearbeitet.					Reader: <i>Hoe goed is jouw grammatica?</i> Segel-Stunde				
	Ich kann den Unterschied von <i>alle/ al, allen/ alles/ allemaal/ iedereen</i> und <i>heel/ helemaal</i> benennen und es inhaltlich und grammatikalisch korrekt anwenden.					Kopie: p. 38 nr.4-5; p. 43; p. 45 nr. 5-8				
	Ich beherrsche die Bildung des Konditionals/ Konjunktivs und kann diesen anwenden.					AB: <i>Op zoek naar een droompartner</i> Reader: <i>Hoe goed is jouw grammatica?</i> Segel-Stunde				
	Ich bin in der Lage Hörsehtexte mithilfe von <i>While-Watching</i> im Sinne der Aufgabenstellung zu bearbeiten.					AB: <i>Het is een nacht</i> AB: <i>Gers Pardoel – Ik neem je mee</i> Kopie p. 37 nr. 2-4 Taak: <i>Manon op zoek naar een vriend</i> Tip: www.nedbox.be				
Soziokulturelles Orientierungswissen	Ich kenne verschiedene Beziehungstypen und weiß was eine gute Beziehung ausmacht.					AB: <i>Liefde is.../ Annie M.G. Schmidt: Doosje</i> Kopie: p. 38 nr. 3; p. 42 nr. 17				
	Ich kann Liebe in ihrer Komplexität differenziert definieren.					Mindmap: ‚Liefde is...‘ Kopie: p. 38 nr. 3; p. 42 nr. 17				

2.1.2.1 Beispiel für eine Lernaufgabe im Rahmen des Unterrichtsvorhabens IV



2.1.3 Q1 und Q2 – Niederländisch als neu einsetzende und fortgeführte Fremdsprache¹

Qualifikationsphase I	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: <i>Wie zijn we eigenlijk? – Jongeren en identiteit, media en communicatie</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Orientierungswissen • Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit • Schreiben, Leseverstehen, Hör(seh)verstehen • Text- und Medienkompetenz <p>Inhaltsfeld: Individuelle Entfaltung und Identität im Spannungsfeld zwischen Familie und <i>peer-group</i> in einer sich wandelnden Gesellschaft und Umgang mit und Gefahren von sozialen Medien und Fake News im digitalen Zeitalter vor dem Hintergrund der Genderdebatte</p> <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>Werken en studeren in Nederland of Vlaanderen? – Ook iets voor mij?</i>²</p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Orientierungswissen • Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit • Schreiben, Leseverstehen, Hör(seh)verstehen • Text- und Medienkompetenz <p>Inhaltsfeld: Wirtschaftliche Beziehungen der Niederlande, studieren und arbeiten im niederländischen Sprachraum</p> <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: <i>De buurlanden Nederland en Duitsland – een moeilijke betrekking?</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Orientierungswissen • Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit • Leseverstehen, Schreiben, Sprechen • Sprachmittlung • Text- und Medienkompetenz 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: <i>Gaat Nederland onder? – Klimaatuitdagingen</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Orientierungswissen • Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit • Leseverstehen, Schreiben, Sprechen, Hör(seh)verstehen • Text- und Medienkompetenz <p>Inhaltsfeld:</p>

¹ Die zusätzlichen Inhalte im fortgeführten Kurs werden in Fettdruck dargestellt. Die Übersicht stellt eine mögliche Themen- und Kompetenzreihenfolge dar von der ggf. aus zeitlichen und / oder lerngruppenspezifischen Gründen abgewichen werden kann.

² Ggf. wird dieses Thema aus zeitlichen Gründen als drittes Thema in der Q2 behandelt.

<p>Inhaltsfeld: Soziokulturelle Ausprägungen und gegenseitige Wahrnehmung (Selbstbild und Wahrnehmung des anderen) vor dem Hintergrund der gemeinsamen Geschichte (2. Weltkrieg, Judenverfolgung, Erinnerungskultur), Umgang mit der Vergangenheit und Zusammenarbeit über die Grenze</p> <p>Zeitbedarf: 35 Std.</p>	<p>Historische und aktuelle Aspekte des Umgangs mit den Herausforderungen des Klimawandels (Langlebigkeit, Adaptation, Sicherheit)</p> <p>Zeitbedarf: 30 Std.</p>
<p>Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.</p>	
<p>Summe Q1 ca. 120 Stunden</p>	

<p>Q1: 1. Halbjahr, 1. Quartal – Unterrichtsvorhaben I: <i>Wie zijn we eigenlijk? Jongeren en identiteit, media en communicatie</i> – Individuelle Entfaltung vor dem Hintergrund der Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener</p>		
<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>		
<p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler können ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus niederländischsprachigen Quellen aneignen. • Sie greifen auf ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen zu folgendem Inhaltsfeld der beiden niederländischsprachigen Bezugskulturen zurück: Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener (Lebensumstände, Lebensplanung, Familie, Liebe und Partnerschaft). 	<p>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • anderen Identitäten als der eigenen mit Offenheit und Lernbereitschaft begegnen, • probeweise eine andere Perspektive einnehmen, • sprachliche kulturelle Varietät akzeptieren 	<p>Interkulturelles Verstehen und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • andere Identitätsmuster kennenlernen, in Grundzügen verstehen und mit eigenen vergleichen können, • Bereitschaft entwickeln, sich mit dem eigenen Handeln in Grundzügen auf die andere kulturelle Identität einzustellen

<ul style="list-style-type: none"> Die erwarteten Kompetenzen werden z. B. durch nachfolgende Themen- und Inhaltsaspekte konkretisiert: <ul style="list-style-type: none"> Bedeutung der Sozialisation in der Familie und in <i>peer-groups</i> und der eigenen Lebensumstände, die fünf Säulen der Identität nach Petzold, Reale Identität vs. virtuelle Identität, <i>Social Media</i> und ihr Einfluss auf die Identitätsbildung (z. B. nepnieuws), Bedeutung von Freundschaft, Umgang mit (digitalen) Freunden, Formen der Diskriminierung (z. B. Mobbing in den sozialen Medien), Was ist Liebe? Unter Berücksichtigung von Genderdebatten und sexueller Diversität. 				
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen <ul style="list-style-type: none"> Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus Radio- und Fernsehbeiträgen 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> selbstständig Lesestrategien beim Umgang mit verdichteten Texten anwenden, dabei Vor- und Kontextwissen nutzen und geeignete 	Sprechen <ul style="list-style-type: none"> sich an informellen und einfacheren Diskussionen und Gesprächen zu vertrauten Themen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> nach Vorbereitung situationsangemessen und adressatengerecht einen Brief oder eine E-Mail verfassen, einfache (anspruchsvollere) 	Sprachmittlung <ul style="list-style-type: none"> themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen, dabei auf Nachfrage Zusatzinformation geben

<p>zu weitgehend vertrauten Themen, sofern deutlich artikuliert repräsentative bzw. repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden (u. a. <i>jeugdjournaal</i>, <i>SIRE-campagne</i>, „<i>digitaal pesten</i>“), ggf. Filmausschnitten (z. B. <i>Ben X</i>, <i>De laatste zomer</i>).</p>	<p>Nachschlagewerke selektiv verwenden, um Unklarheiten auszuräumen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • authentische, auch umfangreichere Sach- und Gebrauchstexte auch zu abstrakteren, in Einzelfällen auch vertrauten Themen verstehen, • Hauptaussagen, leicht zugängliche Einzelinformationen bzw. inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, • vor dem Hintergrund des jeweiligen textkommunikativen Zusammenhangs (u. a. Verfasser*in, Zielgruppe, Aussageabsicht, Textsorte, zeitgeschichtliche 	<p>beteiligen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meinungen klar und begründet darlegen, • nach Vorbereitung Sachverhalte und Problemstellungen zusammenhängend darstellen (mini-<i>spreekbeurt</i>) und begründet Stellung nehmen, • in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle differenziert zur Sprache bringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und detailliert begründen, • von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben auch in komplexeren Lebenszusammenhängen detailliert berichten • Gespräche mit Unterstützung kooperativer 	<p>fiktionale Texte vervollständigen oder kreativ umsetzen (z. B. Auszug aus <i>BenX</i>),</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Texte unter Einsatz eines situationsangemessenen Sprachregisters sowie grundlegender Stilmittel weitgehend adressatengerecht verfassen, • unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (u. a. fiktionale Texte verändern und ergänzen), wobei unterschiedliche Textsorten als Vorlage dienen, • unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer 	<p>(mündlich: in informellen Gesprächen, schriftlich: Hauptaussagen und Detailinformationen (von/aus Texten),</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftlich den Inhalt von einfachen und komplexeren mündlichen und schriftlichen Äußerungen bzw. Texten in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen • in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck/ zur Verständigung mit den Austauschpartnern aus Hengelo weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben
---	---	---	---	--

	<p>Bezüge) explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • literarischen Texten Hauptaussagen, leicht zugängliche Einzelinformationen bzw. inhaltliche Details und thematische Aspekte (z. B. Charaktereigenschaften) entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (z. B. <i>Hoogtevrees</i> von J. Vriens, Auszüge aus <i>Ben X</i> oder <i>Het diner</i>) sowie diese Texte vor dem Hintergrund einer erweiterten Bandbreite von Gattungs- und Gestaltungsmerkmalen inhaltlich 	<p>Gesprächspartner aufrechterhalten und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden und mögliche Ursachen für Kommunikationsstörungen thematisieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei passender Gelegenheit in Gespräche einschalten, Gespräche beginnen, fortführen und beenden und Gesprächskonventionen beachten, • Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu differenziert Stellung nehmen, • sich aktiv an informellen Gesprächen und Diskussionen beteiligen, indem sie eigene Standpunkte klar darlegen 	<p>Merkmale</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bei der schriftlichen oder mündlichen Übermittlung von Informationen in die jeweils andere Sprache zur Vermeidung von Verstehensschwierigkeiten auf Nachfragen eingehen und reagieren und ggf. zusätzliche Informationen ergänzen und auf diesem Weg zu einer gelingenden Kommunikation mit den Austauschpartner*innen aus Hengelo beitragen, • als Mittler*in zwischen deutsch- und niederländischsprachigen Sprecher*innen in informellen und formellen Gesprächssituationen die zentralen Aussagen mündlich unter Berücksichtigung des jeweiligen sozio-kulturellen Umfeldes des Gesprächspartners und unter Berücksichtigung kommunikativer Strategien in der jeweils
--	---	--	-----------------	--

	erfassen	und begründen, unterschiedliche Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren.		anderen Sprache sinngemäß wiedergeben
Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)				
<ul style="list-style-type: none"> • einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz zumeist zielorientiert nutzen und auch in der Auseinandersetzung mit weitgehend vertrauten/ und auch weniger vertrauten Sachverhalten die niederländische Sprache als Arbeitssprache verwenden. Ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln ist kontextorientiert, zunehmend vernetzt und umfasst auch einzelne Wörter/ Begriffe und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung • ihre grundlegenden Kenntnisse der Regelmäßigkeiten bzgl. niederländischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen • ein erweitertes gefestigtes Repertoire grundlegender (u. a. <i>modaliteit, aspectualiteit</i>) grammatischer <i>Strukturen</i> (u. a. <i>doelgerichte tekstgrammatica, doelgerichte variatie in de zinsbouw</i>) zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden (u.a. Satzkonstruktionen mit komplexer werkwoordelijke eindgroep; situationsgerechte Verwendung von tussenwerpsels en interjecties) • grundlegendes bis variertes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen, • allgemeiner und thematischer Wortschatz zum Bereich „Identität“, Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht, • Redemittel der Argumentation, themenbedingter Ausdruck/Wortschatz zur (literarischen) Textanalyse, • Aussprache und Intonation: flüssig, wenn auch akzentgefärbt, Verstehen einiger weniger jugendsprachlicher Aussprachevarianten, • Orthographie: weitgehend korrekte Verwendung • Schließen von Lücken in SegeL-Stunden 				
Sprachlernkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: eigenes Sprachenlernen beobachten und Lernschwerpunkte erkennen (z. B. Erarbeitung der Fehlerschwerpunkte (grammatisch und lexikalisch) nach der Klausur), Kenntnisse zur 		Sprachbewusstheit: <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten von Gruppensprachen in Ansätzen erkennen und analysieren können, • Auffällige sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des formellen und informellen Sprachgebrauchs benennen. 		Text- und Medienkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Methoden für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien anwenden, • authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und

<p>Wörterbuchnutzung erweitern, Arbeitsergebnisse präsentieren.</p>		<p>deuten, z. B. Reportagen, Zeitungsartikel, einfachere fachliche Texte, <i>column</i>, <i>cartoon</i>, <i>karikatuur</i>, Romanauszug oder Kurzgeschichte, Lied, Filmausschnitt), auffällige Wirkungsmittel und Argumentationsstrukturen erkennen und Stellung beziehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. als Lernaufgabe: eigene argumentative (<i>betoog</i>, <i>commentaar</i>) und expositorische Texte (<i>samenvatting</i>) produzieren, ihr Textverstehen durch das • Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen (z. B. Simulation einer Talkshow, Ergänzung oder Umformung eines narrativen oder lyrischen Textes).
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbsterstelltes und zusammengestelltes Material durch Lehrkraft • iPads zur Dokumentation, individuellen Förderung (siehe digitaler Segel-Ordner auf Logineo), zum selbstständigen Lernen, zur Recherche • Zusammengestelltes Übungsmaterial für den <i>Segel-Unterricht</i> (siehe <i>Logineo-Ordner</i>) • Pocketwoordenboeken von <i>Van Dale</i> • Ggf. Kompetenzraster zur Vorbereitung der Klausur 	<p>Mögliche Projektvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine vorbereitete Diskussion oder Debatte in der Gruppe (oder Podium) zu einem realen oder realistischen Problem in der Lebenswelt niederländischer oder flämischer Jugendlicher führen, z. B. zur Genderdebatte • Erstellung und Vorstellung einer eigenen „antipestcampagne“ 	
<p>Leistungsfeststellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>1. Klausur, 90 Min. (neu einsetzend):</u> Überprüfung von Schreiben, integriert Leseverstehen (100%), Aufgabenart 2, Zieltext <i>persoonlijke brief, email</i> oder <i>verslag</i>; 	<p>Mögliche Lernaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Een zinvolle omgang met sociale media</i> – een checklijst 	

<ul style="list-style-type: none"> • 1. Klausur, 135 Min. (fortgeführt): Überprüfung von Schreiben, integriert Leseverstehen (70%) und isoliert Sprachmittlung (30%), Aufgabenart 1.1, Zieltext: <i>persoonlijke brief, email oder verslag</i>; • 2. Klausur, 135 Min.: Überprüfung von Schreiben, integriert Leseverstehen (70%) und isoliert Sprachmittlung (30%), Aufgabenart 1.1, Zieltext: <i>verslag</i> oder <i>formele brief</i> • regelmäßige Vokabeltests (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoLe-Note 	
Bezug zum Medienkompetenzrahmen/ Medienpass NRW: 3.4; 5.3; 5.4: Cybergewalt und -kriminalität; Identitätsbildung; selbstregulierende Mediennutzung	
Berufsfördernde Komponente: <i>Kritische Haltung zu und sinnvoller Umgang mit modernen Kommunikationsmedien. Präferenz und Urteilskompetenz zu Medien</i>	

Q1: 2. Halbjahr, 1. Quartal – Unterrichtsvorhaben II: <i>Werken en studeren in Nederland of Vlaanderen? – Arbeitswelt und Studium in den Niederlanden und Flandern vor dem Hintergrund von Aspekten der Alltagskultur und der Berufswelt</i>		
Interkulturelle kommunikative Kompetenz		
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen können ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen. • Sie greifen auf ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen zu folgendem Themenfeld der beiden niederländischsprachigen Bezugskulturen zurück: Aspekte der Alltagskultur und der Berufswelt (Medien, Arbeitswelt und Studium) 	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> • kulturspezifische, historisch geprägte Haltungen erkennen und erläutern, • Offenheit für den Blick hinter der Grenze entwickeln 	Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none"> • sich in formellen wie informellen echten oder simulierten interkulturellen Begegnungssituationen reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Niederländern hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren. • eine adäquate Bewerbung auf eine Stellenausschreibung hin formulieren • Bewerbungsgespräche führen

<ul style="list-style-type: none"> Die erwarteten Kompetenzen werden z. B. durch nachfolgende Themen- und Inhaltsaspekte konkretisiert: <ul style="list-style-type: none"> Eruieren der Studier- und Arbeitsmöglichkeiten von Deutschen in den Niederlanden, niederländische Studentenstädte, Wohnen auf einem Uni-Campus vs. Wohnen in der Stadt, Umgang mit Stress im Studium, Ggf. Verfassen eines Bewerbungsanschreibens für den niederländischsprachigen Arbeitsmarkt und Führen eines Bewerbungsgesprächs, Thematisierung von Besonderheiten in der niederländischen und flämischen Arbeitskultur 				
Funktionale kommunikative Kompetenz				
<p>Hör-/Hör-Sehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus Film(ausschnitt)en (z. B. Werbefilme, Imagefilme niederländischer Städte und Universitäten) 	<p>Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> mit Hilfe bzw. selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (<i>globaal, verkennend, nauwkeurig lezen</i>) funktional einsetzen, dabei Vor- und Kontextwissen nutzen und 	<p>Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> ich an informellen Diskussionen beteiligen (z. B. Pro-/Contra-Diskussion) und diese anhand von festgelegten Kriterien bewerten, sich – nach Vorbereitung oder auch ohne Vorbereitung - in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächen beteiligen (z. B. Bewerbungsgespräche) sich bei passender Gelegenheit in 	<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen. 	<p>Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> als Mittler*in zwischen deutsch- und niederländischsprachigen Sprecher*innen in informellen und formellen Gesprächssituationen die wesentlichen Aussagen in der jeweils anderen Sprache wiedergeben mündlich oder schriftlich den Inhalt von einfachen

	geeignete Nachschlagewerke selektiv verwenden, um Unklarheiten auszuräumen	Gespräche einschalten, Gespräche beginnen, fortführen und beenden, Meinungen anhand konkreter Begründungen und dabei in der Lage sein, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen		mündlichen und schriftlichen Äußerungen bzw. Texten in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen
Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthografie u. Zeichensetzung)				
<ul style="list-style-type: none"> erweitertes Spektrum sprachlicher Mittel funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zunehmend sicher zu bewältigen, Wortschatz: allgemeiner und thematischer Wortschatz zu den Bereichen „Bewerbung“, „Lebenslauf“ beherrschen, Niederländisch durchgehend als Arbeitssprache verwenden, grundlegende Redemittel formalisierten Sprechens in Debatten kennenlernen. Aussprache und Intonation: gefestigt, klar verständlich. Orthographie: weitgehend regelkonform. Schließen von Lücken in SegeL-Stunden. 				
Sprachlernkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> bedarfsgerecht und zunehmend reflektiert ein- und zweisprachige Wörterbücher für die Sprachmittlung nutzen, anhand deutscher und niederländischer Texte zum Thema eigenständig Wortschatz erweitern und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten 		Sprachbewusstheit: <ul style="list-style-type: none"> rhetorische Mittel im Hinblick auf ihre Wirkung erkennen, über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen; rhetorische Mittel ansatzweise selbst funktional nutzen 		Text- und Medienkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> medial unterschiedlich vermittelte Texte als Quelle der Information und als Anlass zur kritischen Reaktion nehmen, Perspektivwechsel vornehmen Internetrecherchen zu z.B. Studienangeboten, Online-Auftritten von Universitäten, Studentenleben in den Niederlanden und Belgien
Sonstige fachinterne Absprachen				
Unterrichtsmaterial: <ul style="list-style-type: none"> selbsterstelltes und zusammengestelltes Material durch Lehrkraft 			Mögliche Projektvorhaben: <ul style="list-style-type: none"> Ggf.: Studien- und Berufsorientierung: Besuch der Universität / 	

<ul style="list-style-type: none"> • iPads zur Dokumentation, individuellen Förderung (siehe digitaler Segel-Ordner auf Logineo), zum selbstständigen Lernen, zur Recherche • Zusammengestelltes Übungsmaterial für den <i>Segel-Unterricht</i> (siehe <i>Logineo-Ordner</i>) • Pocketwoordenboeken von <i>Van Dale</i> • Ggf. Kompetenzraster zur Vorbereitung der Klausur 	<p>Hochschule auf der anderen Seite der Grenze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Museumsgang zu verschiedenen Studentenstädten: Wo würdest du studieren wollen?
<p>Leistungsfeststellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>regelmäßige Vokabeltests</u> (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoLe-Note 	<p style="text-align: center;">Mögliche Lernaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Reclame voor een studentenstad</i> – Erstellen eines Flyers (z.B. <i>BookCreator</i>) zu einer Studentenstadt nach Wahl • <i>Solliciteren voor een bijbaan in Nederland</i> – een sollicitatiegesprek • <i>Een online-studie in Nederland</i> – een optie voor Duitsers?
<p style="text-align: center;">Bezug zum Medienkompetenzrahmen/ Medienpass NRW: 1.1-1.4, 2.1-2.4, 3.3-3.4, 4.1-4.2, 5.1-5.4: Online-Recherche und Erstellung eines Flyers (z.B. <i>Book Creator</i>) zur Studentenstadt der Wahl</p>	
<p style="text-align: center;">Berufsfördernde Komponente: (ziel-)sprachliches und soziokulturelles Verhalten im Bewerbungsverfahren um eine Praktikumsstelle oder eine berufliche Funktion (stage, baan, beroep, functie) im Nachbarland</p>	

<p style="text-align: center;">Q1: 2. Halbjahr, 1. Quartal – Unterrichtsvorhaben III: <i>Duitsland en Nederland – het moeilijke verleden, zelfbeeld en waarneming van de ander, samenwerking over de grens heen</i> – Das deutsch-niederländische Verhältnis vor dem Hintergrund historischer und kultureller Entwicklungen sowie gegenwärtiger politischer und sozialer Diskussionen</p>		
<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>		
<p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen können ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen, • Sie greifen auf ihr erweitertes 	<p>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • kulturspezifische, historisch geprägte Haltungen erkennen und erläutern, • allgemeine Grundprinzipien des friedlichen und respektvollen 	<p>Interkulturelles Verstehen und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • möglichen kulturell bedingten und historisch begründeten Missverständnissen sensibel begegnen, sie antizipieren und in Ansätzen überwinden, • sich in formellen wie informellen echten oder simulierten interkulturellen Begegnungssituationen reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von

<p>soziokulturelles Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern der beiden niederländischsprachigen Bezugskulturen zurück: historische und kulturelle Entwicklungen in Belgien, den Niederlanden und Deutschland und ihre gemeinsame Geschichte, Malerei.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die erwarteten Kompetenzen werden z.B. durch nachfolgende Themen- und Inhaltsaspekte konkretisiert: <ul style="list-style-type: none"> • Historische und kulturelle Entwicklungen: Belgien, die Niederlande und Deutschland und ihre gemeinsame Geschichte, Wahrnehmung des deutsch-niederländischen Verhältnisses vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg (<i>bezettingstijd, jodenvervolging, onderduikers, collaboratie, aanpassing, verzet, Hongerwinter, bevrijding; voetbal, toerisme</i>) und der Umgang damit, • Folgen für das deutsch-niederländische Verhältnis, Bedeutung der Gedenkkultur in den Niederlanden (<i>dodenherdenking 4 mei, bevrijdingsdag 5 mei</i>), • Selbst- und Fremdwahrnehmung des jeweils anderen, • Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (politisch, economisch und kulturell, u. a. Euregios), 	<p>Zusammenlebens reflektieren und verteidigen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgänge und Funktion der <i>beeldvorming</i>, Klischees und Vorurteile wahrnehmen und hinterfragen, • Offenheit für den Blick hinter der Grenze entwickeln 	<p>Niederländern hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren</p>
--	--	--

<p>infrastrukturelle Gegebenheiten des Grenzraums (aktuelle und regionale Beispiele),</p> <ul style="list-style-type: none"> gegenseitige Wahrnehmung, Vorurteile und Klischees im Wandel der Zeit. 				
Funktionale kommunikative Kompetenz				
<p>Hör-/Hör-Sehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus Film(ausschnitt)en (z. B. <i>De Tweeling, De aanslag, Zwartboek, Oorlogsgeheimen</i> sowie <i>Lehrfilmen</i> wie z. B. <i>Klokhuis, 13 in de oorlog</i>) oder Hörbüchern/vorgetragenen Gedichten (z. B. <i>Ida Vos Vijfendertig Tranen</i>) und dabei textinterne Information und textexternes Wissen kombinieren 	<p>Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> mit Hilfe bzw. selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (<i>globaal, verkennend, nauwkeurig lezen</i>) funktional einsetzen, dabei Vor- und Kontextwissen nutzen und geeignete Nachschlagewerke selektiv verwenden, um Unklarheiten auszuräumen, in literarischen Texten vor dem Hintergrund des jeweiligen textkommunikativen Kontextes (Verfasser/in, Zielgruppe, 	<p>Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> sich an informellen Diskussionen beteiligen (z. B. Pro-/Contra-Diskussion zum Thema <i>Onderduikers</i>) und diese anhand von festgelegten Kriterien bewerten, sich – nach Vorbereitung oder auch ohne Vorbereitung - in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächen beteiligen, sich bei passender Gelegenheit in Gespräche einschalten, Gespräche beginnen, fortführen und 	<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> text- und informationsverarbeitende Schreibstrategien anwenden, komplexe Zieltextformate (z. B. <i>boekverslag</i>) anbahnen, wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen 	<p>Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen und dabei als Mittler in einer binationalen debat, bijeenkomst o. Ä. auftreten, schriftlich dabei Hintergrundinformationen situations- und adressatengerecht ergänzen, mündlich auf Nachfragen adressatengerecht reagieren, Mittlung von deutschsprachigem Material (z. B. Film über Lager Westerbork), als Mittler*in zwischen

	<p>Aussageabsicht, Textsorte, zeitgeschichtliche Bezüge explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (z. B. <i>Het bittere kruid, Haar naam was Sarah, De aanslag, Tralievader, Kinderjaren, Het dagboek van Anne Frank</i>), sowie Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen</p>	<p>beenden, Meinungen anhand konkreter Begründungen und dabei in der Lage sein, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen, • Texte kohärent vorstellen, problematisieren und kommentieren 		<p>deutsch- und niederländischsprachigen Sprecherinnen und Sprechern in informellen und formellen Gesprächssituationen die wesentlichen Aussagen in der jeweils anderen Sprache mündlich sinngemäß wiedergeben und dabei die Dispositionen auf der Gegenseite registrieren und die eigene Textgestaltung einfließen lassen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftlich den Inhalt von einfachen mündlichen und schriftlichen Äußerungen bzw. Texten in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen
<p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erweitertes Spektrum sprachlicher Mittel funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zunehmend sicher zu bewältigen, • Wortschatz: allgemeiner und thematischer Wortschatz zu den Bereichen „Bewerbung“, „Lebenslauf“ beherrschen, Niederländisch durchgehend als Arbeitssprache verwenden, grundlegende Redemittel formalisierten Sprechens in Debatten kennenlernen. 				

<ul style="list-style-type: none"> • Aussprache und Intonation: gefestigt, klar verständlich. • Orthographie: weitgehend regelkonform. • Schließen von Lücken in SegeL-Stunden. 		
<p>Sprachlernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bedarfsgerecht und zunehmend reflektiert ein- und zweisprachige Wörterbücher für die Sprachmittlung nutzen, • anhand deutscher und niederländischer Texte zum Thema eigenständig Wortschatz erweitern und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten 	<p>Sprachbewusstheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • rhetorische Mittel im Hinblick auf ihre Wirkung erkennen, über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen; rhetorische Mittel ansatzweise selbst funktional nutzen 	<p>Text- und Medienkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien erweitern, • ggf. als Lernaufgabe: authentische (z. T. historische) Sach- und Gebrauchstexte (z. B. amtliche Dokumente, Bilder, Briefe etc.) sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z. B. Reportagen, Zeitungsartikel, <i>politieke toespraak</i>, <i>cartoon</i>, <i>karikatuur</i>, Karten des Grenzraums und deren Legenden), • in Gedicht, Romanauszug und Filmausschnitt auffällige Wirkungsmittel erkennen und hinsichtlich ihrer Wirkung deuten, • eigene mündliche argumentative Texte (<i>debat</i>, <i>discussie</i>) und schriftliche, argumentative und expositorische Texte produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen: Simulation einer Debatte, Umformung oder szenische Darstellung eines fiktiven audiovisuellen/literarischen Textes, • medial unterschiedlich vermittelte Texte als Quelle der Information und als Anlass zur kritischen Reaktion nehmen, Perspektivwechsel vornehmen.

Sonstige fachinterne Absprachen	
<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbsterstelltes und zusammengestelltes Material durch Lehrkraft • iPads zur Dokumentation, individuellen Förderung (siehe digitaler Segel-Ordner auf Logineo), zum selbstständigen Lernen, zur Recherche • Zusammengestelltes Übungsmaterial für den <i>Segel-Unterricht</i> (siehe <i>Logineo-Ordner</i>) • Pocketwoordenboeken von <i>Van Dale</i> • Ggf. Kompetenzraster zur Vorbereitung der Klausur 	<p>Mögliche Projektvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine vorbereitete Diskussion/Debatte zwischen deutschen und niederländischen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens im Grenzraum simulieren, • Besuch des Museums <i>Markt 12</i> in Aalten • Ggf.: Interview mit einem Mitarbeiter der Euregio
<p>Leistungsfeststellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>3. Klausur, 135 Min.:</u> Überprüfung von Schreiben, integriert Leseverstehen (70%) und isoliert Sprachmittlung (30%), Aufgabenart 1.1, Zieltext: <i>artikel</i> oder <i>spreekbeurt</i> oder Facharbeit • <u>Ggf. 4. Klausur, 135 Min. (neu einsetzend):</u> Überprüfung von Schreiben, integriert Leseverstehen (70%) und isoliert Sprachmittlung (30%), Aufgabenart 1.1, Zieltext: <i>artikel</i> oder <i>verslag</i> • <u>Ggf. 4. Klausur, 135 Min. (fortgeführt):</u> Überprüfung von Schreiben, integriert Leseverstehen (80%) und isoliert Hör-/Hörsehverstehen (20%), Aufgabenart 1.1, Zieltext: <i>artikel</i> oder <i>verslag</i> • <u>regelmäßige Vokabeltests</u> (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoLe-Note 	<p>Mögliche Lernaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Moeten we de WOII in de les Nederlands nog bespreken of is het overbodig?</i> – een debat • <i>Moeten we als Duitsers aan de Dodenherdenkingsdag in Amsterdam deelnemen?</i> – een debat • <i>Campagne van sociale of sportieve acties ter verbetering van de Duits-Nederlandse betrekking</i>
<p>Bezug zum Medienkompetenzrahmen/ Medienpass NRW: 1.1-1.4, 2.1-2.4, 3.3-3.4, 4.1-4.2, 5.1-5.4: Online-Recherche zu grenzüberschreitenden Projekten (z.B. rundum Euregio)</p>	

Q1: 2. Halbjahr, 2. Quartal – Unterrichtsvorhaben IV: <i>Gaat Nederland onder?</i> – Klimaherausforderungen insb. der Niederlande vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen und Zukunftsentwürfe				
Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> Die Schüler*innen reflektieren verschiedene kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektiven, z. B. mit Blick auf den Klimawandel. Sie vollziehen das Selbstverständnis der Niederländer als Bewohner in einem „waterland“ mit seinen historischen und kulturellen Entwicklungen (Kampf gegen das Wasser) nach und entwickeln ein Verständnis für die besonderen Gefahren der Niederlande durch den Klimawandel Sie lernen Möglichkeiten des Umgangs mit dem Klimawandel in den Niederlanden (und Flandern) kennen (<i>duurzaamheid, adaptie, veiligheid</i>) 		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> der Prägung der niederländischen politischen Kultur durch die Herausforderungen durch das Wasser sensibel begegnen, den Zusammenhang zwischen kultureller Identität und geographischen Bedingungen reflektieren und ihm mit Neugier und Offenheit begegnen, sich aktuellen Herausforderungen im Umgang mit dem Wasser (z. B. im Zusammenhang mit <i>rivierafvoer</i>) mit Hilfe eines Perspektivwechsels bewusst werden 		Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Diskursformen themenbezogen erproben und einer kritischen Würdigung unterziehen (z.B. Diskussion zwischen verschiedenen Interessenvertretungen), negative Auswirkungen der <i>Deltawerken</i>, Auseinandersetzung mit Argumenten der Klimaskeptiker*innen (z.B. <i>nepnieuws</i>)
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen <ul style="list-style-type: none"> Techniken der Informationsentnahme (global, selektiv, detailliert) z. B. anhand von Dokumentationen selbstständig vertiefen und zielgerichtet nutzen, 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> Literarischen Texten zum Thema „Klimawandel“ Informationen entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage 	Sprechen <ul style="list-style-type: none"> sich an anspruchsvollen Diskussionen sach- und adressaten- gerecht beteiligen (<i>discussie, debat</i>), das Gespräch im 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> situations- und adressatenbezogen komplexere Formate (<i>betoot, commentaar, boekverslag</i>) erstellen, Hilfstexte 	Sprachmittlung <ul style="list-style-type: none"> Personen anderer Nationalitäten die besondere Situation der Niederlande in Anbetracht des Klimawandels bewusst machen

<ul style="list-style-type: none"> mit Hilfe von Filmausschnitten (z. B. <i>Nederland van boven</i>) Sachtexten und fiktionalen Texten implizit enthaltene Informationen entnehmen und diese Informationen in themtische Zusammenhänge einordnen; Augenzeugenberichte zur Rekonstruktion und Verarbeitung von Vorgängen untersuchen sowie Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen 	<p>einordnen</p> <ul style="list-style-type: none"> aus poetischen Texten zentrale Aussagen und Einzelinformationen extrahieren 	<p><i>rollenspel</i> erproben und zielorientiert nutzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsergebnisse präsentieren, kommentieren und ggf. auf Nachfragen eingehen 	<p>für komplexere Präsentationen (<i>spreekbeurt</i>) entwickeln,</p> <ul style="list-style-type: none"> diskontinuierliche Vorlagen zum Thema „Klima“ in kontinuierliche Texte umschreiben 	
<p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthografie u. Zeichensetzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> Nachhaltiger Aufbau von Fachterminologie, breites Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung anspruchsvoller Inhalte, Ereignisse etc. Sicherheit im Bereich anspruchsvollerer Satzbaumuster im schriftlichen Sprachgebrauch (Passivkonstruktionen, mehrteilige Prädikate, hypotaktische Konstruktionen mit komplexer <i>werkwoordelijke eindgroep</i>, Mittel zum Ausdruck von Modalität), weitestgehend authentische Aussprache und Intonation, weitestgehende Beherrschung der <i>spellingsregels</i>, Orthografiefehler als Performanzphänomene, systemische Verstöße weitgehend als Ausnahme. Schließen von Lücken in „SegeL“- Stunden 				

<p>Sprachlernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiger Umgang im Erschließen fremdsprachlichen Materials, • Nutzung von Methoden zur Erweiterung des Wortschatzes (z.B. Wortfeldarbeit), Umgang mit Instrumenten der Selbstdiagnose, Nutzung von Instrumenten zur Förderung der Schreibkompetenz. 	<p>Sprachbewusstheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • rhetorische Mittel im Hinblick auf ihre Wirkung erkennen und sie selbst funktional nutzen, insbes. in argumentativen Auseinandersetzungen in Fachdiskussionen geeignete Redemittel nutzen, um eine Position zu beziehen, zu verteidigen, zu modifizieren oder zu revidieren. 	<p>Text- und Medienkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medial unterschiedlich vermittelten Texten Informationen entnehmen, Perspektivwechsel vornehmen, • Textsorten wechseln, • niederländische Texte als Orientierungsmuster für eigene Textproduktion verwenden, • literarische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise erkennen
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbsterstelltes und zusammengestelltes Material durch Lehrkraft • iPads zur Dokumentation, individuellen Förderung (siehe digitaler Segel-Ordner auf Logineo), zum selbstständigen Lernen, zur Recherche • Zusammengestelltes Übungsmaterial für den <i>Segel-Unterricht</i> (siehe Logineo-Ordner) • Pocketwoordenboeken von <i>Van Dale</i> • Ggf. Kompetenzraster zur Vorbereitung der Klausur 	<p>Mögliche Projektvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf.: Studien- und Berufsorientierung: Besuch der Universität / Hochschule auf der anderen Seite der Grenze • Museumsgang zu verschiedenen Studentenstädten: Wo würdest du studieren wollen? 	
<p>Leistungsfeststellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Ggf. 4. Klausur, 135 Min. (neu einsetzend):</u> Überprüfung von Schreiben, integriert Leseverstehen (70%) und isoliert Sprachmittlung (30%), Aufgabenart 1.1, Zieltext: verslag oder artikel, wahlweise zum Thema „klimaatuitdagingen“ oder noch zu „Duitsland en Nederland“ • Ggf. 4. Klausur, 135 Min. (fortgeführt): Überprüfung von Schreiben, integriert Leseverstehen (80%) und isoliert Hör-/Hörsehverstehen (20%), Aufgabenart 1.1, Zieltext: verslag oder artikel, wahlweise zum Thema 	<p>Mögliche Lernaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Nederland in 2050 – een scenario</i> • <i>Erstellen einer Campagne (Film, Reclamespot, Brochure) zu umweltbewusstem Verhalten</i> 	

<p>„klimaatuitdagingen“ oder noch zu „Duitsland en Nederland“</p> <ul style="list-style-type: none">• <u>regelmäßige Vokabeltests</u> (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoLe-Note	
<p>Bezug zum Medienkompetenzrahmen/ Medienpass NRW: 1.1-1.4, 2.1-2.4, 3.3-3.4, 4.1-4.2, 5.1-5.4: Online-Recherche und Erstellung eines Films zur verschiedenen Szenarien 2050</p>	

Qualifikationsphase II	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: <i>Nederland en Vlaanderen actueel? – multicultureel, tolerant en open?</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Orientierungswissen • Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit • Schreiben, Leseverstehen, Hör(seh)verstehen • Text- und Medienkompetenz <p>Inhaltsfeld: Migration, Integration, Toleranz und Populismus in den Niederlanden und Flandern, nationale, soziale und regionale Identitäten, Umgang mit Fake News</p> <p>Zeitbedarf: 35 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>Het koloniaal verleden – een zwart verleden?</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Orientierungswissen • Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit • Schreiben, Leseverstehen, Hör(seh)verstehen • Text- und Medienkompetenz <p>Inhaltsfeld: Koloniale Vergangenheit der Niederlande (<i>Nederlands-Indië</i>, Kolonialkriege, Migration, im karibischen Gebiet, Sklaverei) und Verarbeitung dieser heute</p> <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: <i>De talen in België – een voortdurende strijd?</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Orientierungswissen • Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit • Leseverstehen, Schreiben, Sprechen • Sprachmittlung • Text- und Medienkompetenz <p>Inhaltsfeld: Kulturelle Identität von Belgien sowie die gemeinsame Geschichte mit den Niederlanden und Deutschland</p> <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p><u>(Unterrichtsvorhaben IV):</u> Thema: <i>Op weg naar het eindexamen</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung und Festigung der erworbenen Kompetenzen: inhaltliche und methodische wiederholende Übungen zur Vorbereitung auf die schriftliche und mündliche Abiturprüfung <p>Inhaltsfeld: Themen der Q1 und Q2</p> <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p>Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.</p>	

Summe Q2 ca. 120 Stunden				
Q2: 1. Halbjahr, 1. Quartal – Unterrichtsvorhaben I:				
Nederland en Vlaanderen actueel – multicultureel, tolerant en open? – Geschichte, Hintergründe und Herausforderungen der Migration und Integration in den Niederlanden und Flandern unter Berücksichtigung der Aspekte Toleranz, Populismus, Flüchtlingskrise, nationale, soziale und regionale Identität				
Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
<p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Niederlande als multikulturelle Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart (z.B. wichtige push- und pull-Faktoren), Erfolge und Handlungsfelder des interkulturellen Zusammenlebens (z.B. Assimilation, Abgrenzung, Integration, interkulturelles Miteinander), Diskussionen über Grenzen der Toleranz (z.B. Genderdebatte und sexuelle Diversität), Populismus (z.B. Geert Wilders), nationalistische Positionen (z.B. Vlaams Belang) 	<p>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> Die europäische und globale Dimension von Migration erkennen, Bereitschaft entwickeln, die Chancen kultureller Vielfalt zu nutzen, sprachliche Varietäten akzeptieren, Empathie entwickeln, Unterschiede als Chance begreifen, Gemeinsamkeiten erkennen Bewusstsein entwickeln für Gefahren durch Diskriminierung und Populismus Populistische Positionen z.B. eines Geert Wilders oder T. Boudet argumentativ überzeugend begegnen 	<p>Interkulturelles Verstehen und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> Den kulturell facettenreichen gesellschaftlichen Kontext in den Niederlanden und in Flandern erkennen, beobachtete Konzepte diskutieren, Erkenntnisse für das interkulturelle Verstehen der eigenen Lebenswelt produktiv nutzen und danach handeln (z. B. als Konfliktlösekompetenz), Erfahrungen reflektieren. Das Streben von Migranten in den Niederlanden und in Belgien nach Partizipation, aber nach Wahrung der eigenen soziokulturellen Identität begreifen und nachvollziehen 		
Funktionale kommunikative Kompetenz				
<p>Hör-/Hör-Sehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> Techniken der Informationsentnahme einüben (z.B. Musikvideos), analytische Zugriffe anbahnen, die Wirkung mehrdimensionaler Texte erkennen 	<p>Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> medial unterschiedlich vermittelte Texte (z.B. Diagramme, Tabellen) erschließen, Prosatexte mit 	<p>Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> Gespräche im Rollenspiel erproben, sich an kontroversen Gesprächen (z.B. <i>discussie, debat</i>) sach- und adressatengerecht beteiligen; komplexere 	<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> Hilfexte für komplexere Präsentationen (<i>spreekbeurt</i>) erstellen 	<p>Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> mündliche und schriftliche Mittlung längerer Äußerungen und Texte aus einer oder mehreren Quellen ggf. unter Verwendung von Hilfsmitteln, auch kontrastierend (z.B. dt. und

	<p>Hilfe kreativer und analytischer Verfahren erschließen</p>	<p>Zusammenhänge adressatengerecht und mediengestützt vermitteln, Meinungen klar und begründet darlegen, sich bei passender Gelegenheit in Gespräche einschalten, Gespräche beginnen, fortführen und beenden und Gesprächskonventionen beachten</p>		<p>nl. Migrationspolitik) analysieren; Hintergrundinformationen adressatengerecht ergänzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen geben
<p>Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltiger Aufbau von Fachterminologie, breites Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung anspruchsvoller Inhalte, Ereignisse etc. • Sicherheit im Bereich anspruchsvollerer Satzbaumuster im schriftlichen Sprachgebrauch (Passivkonstruktionen, mehrteilige Prädikate, hypotaktische Konstruktionen mit komplexer <i>werkwoordelijke eindgroep</i>, Mittel zum Ausdruck von Modalität), • weitestgehend authentische Aussprache und Intonation, • weitestgehende Beherrschung der <i>spellingsregels</i>, Orthographiefehler als Performanzphänomene, systemische Verstöße weitgehend als Ausnahme. • Schließen von Lücken in „Segel“- Stunden 				
<p>Sprachlernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiger Umgang im Erschließen fremdsprachlichen Materials, • Nutzung von Methoden zur Erweiterung des Wortschatzes (z.B. Wortfeldarbeit), Umgang mit 	<p>Sprachbewusstheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache als soziokulturelles Identifikationsmerkmal diskutieren, unterschiedliche Sprechakte (z.B. <i>beleefd onderbreken, om toelichting vragen</i>) in Diskussionen funktional nutzen, um eine Position zu verstehen oder selbst zu 	<p>Text- und Medienkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medial unterschiedlich vermittelte Texte als Quelle der Information und als Anlass zur kritischen Reaktion nehmen, Perspektivwechsel vornehmen, • niederländische Texte als Orientierungsmuster für eigene Textproduktion verwenden • literarische und/oder rhetorische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise erkennen 		

<p>Instrumenten der Selbstdiagnose, Nutzung von Instrumenten zur Förderung der Schreibkompetenz.</p>	<p>beziehen, sie zu verteidigen, zu modifizieren oder zu revidieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kritische Auseinandersetzung mit einem repräsentativen und geschlechtersensibel ausgewählten Spektrum von soziokulturell relevanten diskontinuierlichen Texten Bild-Textkombinationen: Bilder, Karikaturen, Cartoons
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbsterstelltes und zusammengestelltes Material durch Lehrkraft • iPads zur Dokumentation, individuellen Förderung (siehe digitaler Segel-Ordner auf Logineo), zum selbstständigen Lernen, zur Recherche • Zusammengestelltes Übungsmaterial für den <i>Segel-Unterricht</i> (siehe <i>Logineo-Ordner</i>) • Pocketwoordenboeken von <i>Van Dale</i> • Ggf. Kompetenzraster zur Vorbereitung der Kommunikationsprüfung 	<p>Mögliche Projektvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine vorbereitete Diskussion oder Debatte in der Gruppe (oder Podium) zu einem realen oder realistischen Problem in der Lebenswelt niederländischer oder flämischer Jugendlicher • evtl. Posterkampagne zum Thema „<i>Hoe kunnen we vluchtelingen helpen</i>“ – Präsentation und Bewertung unterschiedlicher Hilfsprojekte für Flüchtlinge und deren Bedeutung für Integration • <i>Je moet vluchten</i> – Pak jouw koffer 	
<p>Leistungsfeststellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Mündliche Kommunikationsprüfung</u>: Prüfungsteil I - zusammenhängendes Sprechen (z. B. <i>toespraak</i>); Prüfungsteil II – Teilnahme an Gesprächen (z. B. <i>debat/ discussie</i> auf Grundlage z.B. von Rollenkarten, Fotos, Karikaturen, Statements) • <u>regelmäßige Vokabeltests</u> (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoLe-Note 	<p>Mögliche Lernaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hoe tolerant is Nederland/ Vlaanderen in betrekking tot multiculturaliteit – een radiobijdrage</i> 	
<p>Bezug zum Medienkompetenzrahmen/ Medienpass NRW:</p> <p>5.6: Selbstregulierte Mediennutzung</p>		

Q2: 1. Halbjahr, 2. Quartal – Unterrichtsvorhaben II:				
<i>Het koloniaal verleden – een zwart verleden? – Geschichte, Hintergründe und Verarbeitung der Kolonialgeschichte der Niederlande unter Berücksichtigung der Aspekte Nederlands-Indië, koloniale oorlog, migratie, Caribisch gebied, slavernij</i>				
Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
<p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verlauf und Folgen von Kolonisation und Dekolonisation in den Niederlanden und Belgien am Beispiel Nederlands-Indië: Kolonialisierung mit VOC, WIC- Nederlands Indië – Cultuurstelsel im Zusammenhang mit der ethischen Politik – onafhankelijkheidsstreven – Japanische Besatzung und Entkolonialisierung und ihre Folgen in Nederlands-Indië und den Niederlanden (onafhankelijkheid, repatrianten), slavernij in het Caribisch gebied • Die historische und kulturelle Bedeutung des Goldenen Zeitalters der Niederlande für die Niederlande und für Europa kennenlernen und selbst einschätzen, beurteilen sowie kritisch reflektieren. Kritisch die historische Dimension der kolonialen Vergangenheit der Niederlande und Belgiens bis in die Gegenwart hinterfragen. • Hintergrundwissen zu Kunst, Kultur und Kolonialismus im Goldenen Zeitalter 	<p>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Koloniale Vergangenheit in allen Einflussbereichen erfahren und reflektiert begegnen und in Bezug setzen zum Thema Multiculturaliteit. Eine andere Perspektive einnehmen. Eigene Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen und in Frage stellen • Lebensbedingungen und Lebensweisen von Menschen einer niederländischsprachigen Bezugskultur mit solchen der eigenen Kultur vergleichen und dabei kulturbedingte Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und erläutern • Eigene Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen und in Frage stellen 		<p>Interkulturelles Verstehen und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Niederländer*innen und <i>repatrianten</i> hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln 	
Funktionale kommunikative Kompetenz				
<p>Hör-/Hör-Sehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentationen und Nachrichtenberichte gezielt Informationen 	<p>Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • medial authentische, auch umfangreichere aktuelle und 	<p>Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte im Rahmen einer <i>Spreekbeurt</i> differenziert darstellen, 	<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • situationsangemessen und adressatengerecht z.B., <i>commentaar</i>, <i>spreekbeurt</i> verfassen 	<p>Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftlich den Inhalt von mündlichen und schriftlichen

<p>entnehmen und für eigene Kommunikationsabsichten nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Liedern von Künstlerinnen und Künstlern mit Migrationshintergrund relevante Informationen entnehmen 	<p>historische Texte verstehen, dabei explizite und einige implizite Informationen inhaltlich erfassen und diskontinuierliche Texte und Gemälde und Bilder deuten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literarische Texte verstehen; literarische Texte analysieren, Gestaltungsmittel auf ihre Wirkungsweise überprüfen; Figurenanalyse und -konstellation und deren Wirkung erfassen • Darstellung der Atmosphäre anhand literarischer Mittel analysieren, Informationsentnahme aus Literatur (z.B. Oeroeg,) 	<p>problematisieren und kommentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flüssige Darbietung von Präsentationen und Arbeitsergebnissen • Meinungen klar und differenziert äußern 	<ul style="list-style-type: none"> • kreativer Umgang mit dem Roman (dagboek) • zu Integrationsmaßnahmen der niederländischen Regierung hinsichtlich Repatriantenfamilien kritisch Stellung nehmen • textverarbeitender Aufgabentyp (Literaturanalyse) wird gefördert 	<p>Äußerungen bzw. Texten in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen</p>
<p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthografie u. Zeichensetzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thematischer Wortschatz zu den Niederlanden im Goldenen Zeitalter sowie die Niederlande und Belgien als ehemalige Kolonialmächte • Nachhaltiger Aufbau von Fachterminologie, breites Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung anspruchsvoller Inhalte, Ereignisse etc. 				

<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit im Bereich anspruchsvollerer Satzbaumuster im schriftlichen Sprachgebrauch (Passivkonstruktionen, mehrteilige Prädikate, hypotaktische Konstruktionen mit komplexer <i>werkwoordelijke eindgroep</i>, Mittel zum Ausdruck von Modalität), • weitestgehend authentische Aussprache und Intonation, • weitestgehende Beherrschung der <i>spellingsregels</i>, Orthographiefehler als Performanzphänomene, systemische Verstöße weitgehend als Ausnahme. • Schließen von Lücken in „SegeL“- Stunden 		
<p>Sprachlernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturierte Planung und Evaluation eigener Textproduktionen sowie Texte von Mitschüler*innen kritisch evaluieren und bewerten (z.B. Fließbandkorrektur) • Feedback der Mitschülerinnen und Mitschülern kritisch annehmen und für die Weiterentwicklung der eigenen Sprachkompetenz nutzen 	<p>Sprachbewusstheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern • Sprachgebrauch reflektiert an Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen 	<p>Text- und Medienkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte: im Zusammenspiel von Form und Inhalt deuten; Berücksichtigung des Zusammenspiels von Inhalt und strukturellen und sprachlichen Mitteln; unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung des Welt- und Orientierungswissens eine begründete Deutung von Texten entwickeln und differenziert Stellung beziehen; Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten vergleichen; Deutungen kritisch reflektieren, relativieren und ggf. revidieren, • Sach- und Gebrauchstexte, v.a.: Literatur, Karten, Bilder • Vertiefung des Interpretationswortschatzes
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbsterstelltes und zusammengestelltes Material durch Lehrkraft • iPads zur Dokumentation, individuellen Förderung (siehe digitaler SegeL-Ordner auf Logineo), zum selbstständigen Lernen, zur Recherche • Zusammengestelltes Übungsmaterial für den <i>SegeL-Unterricht</i> (siehe <i>Logineo-Ordner</i>) • Pocketwoordenboeken von <i>Van Dale</i> • Ggf. Kompetenzraster zur Vorbereitung der Kommunikationsprüfung 	<p>Mögliche Projektvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • schulinternes Projekt mit Vermittlung niederländischer bzw. flämischer Spezifika für das deutsche Publikum (z.B. Ausstellung) 	

<p>Leistungsfeststellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Klausur 135 Min.:</u> Überprüfung von Schreiben, integriert Leseverstehen (70%) und isoliert Sprachmittlung (30%), Aufgabenart 1.1, Zieltext: <i>commentaar</i> oder <i>spreekbeurt</i> • <u>regelmäßige Vokabeltests</u> (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoLe-Note 	<p>Mögliche Lernaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>J.P. Coen – een standbeeld voor een mordenaar?</i> – een commentaar
<p>Bezug zum Medienkompetenzrahmen/ Medienpass NRW:</p>	
<p>5.6: Selbstregulierte Mediennutzung</p> <p>Berufsfördernde Komponente:</p> <p>(ziel-)sprachliches und soziokulturelles Verhalten im Bewerbungsverfahren um eine Praktikumsstelle oder eine berufliche Funktion (stage, baan, beroep, functie) im Nachbarland und / oder in einer ehemaligen Kolonie</p>	

<p>Q2: 2. Halbjahr, 1. Quartal – Unterrichtsvorhaben II:</p> <p><i>De talen in België – een voortdurende strijd?</i> – Belgien, die Niederlande und Deutschland und ihre gemeinsame Geschichte</p>				
<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>				
<p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historischer Sprachenstreit als Hintergrund, regionale Identität in Flandern, Wallonien und in Belgiens Hauptstadt Brüssel, Separatismus und die Rolle Brüssels, Multikulturalität und Identitätsfragen in der sich entwickelnden Metropole • Beziehung zwischen Belgien, der Niederlande und Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg • Malerei in Belgien 	<p>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachvollzug von Empfindsamkeiten auf Seiten der belgischen Bevölkerungsgruppen • der Situation in Brüssel gegenüber mit Offenheit und Lernbereitschaft begegnen • probeweise eine andere Perspektive einnehmen • sprachliche Varietät akzeptieren 	<p>Interkulturelles Verstehen und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen (Walen und Flamen) hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie Empathie für den anderen entwickeln • Kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und flexibel interagieren 		
<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>				
<p>Hör-/Hör-Sehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimmungen, Intentionen und 	<p>Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • authentische, auch umfangreichere Sach- 	<p>Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • an Gesprächen teilnehmen: in 	<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • situationsangemessen und 	<p>Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogene Sachverhalte und

<p>Positionen von Sprechenden in Radio- und Fernsehbeiträgen (z.B. <i>TV Brussel</i>) erfassen bzw. entnehmen</p>	<p>und Gebrauchstexte verstehen, explizite und leicht zugängliche implizite Informationen und thematische Argumente erkennen, literarische Texte thematisch einordnen</p>	<p>unterschiedlichen Rollen interagieren, ggf. selbstständig die Initiative ergreifen, Gespräche beginnen, fortführen und beenden, Gesprächskonventionen beachten (z.B. <i>discussie</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte differenziert darstellen, problematisieren und kommentieren 	<p>adressatengerecht z.B. <i>betooq, commentaar, brief</i> verfassen, einfache fiktionale Texte vervollständigen oder kreativ umsetzen (z.B. Auszug aus W. Elsschot: <i>De ontgoocheling</i>).</p>	<p>Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen, dabei adressatengerecht Zusatzinformation geben. Mündlich: in informellen Gesprächen, schriftlich: Hauptaussagen aus Texten</p>
<p>Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thematischer Wortschatz zu Belgien und Sprachenstreit • Nachhaltiger Aufbau von Fachterminologie, breites Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung anspruchsvoller Inhalte, Ereignisse etc. • Sicherheit im Bereich anspruchsvollerer Satzbaumuster im schriftlichen Sprachgebrauch (Passivkonstruktionen, mehrteilige Prädikate, hypotaktische Konstruktionen mit komplexer <i>werkwoordelijke eindgroep</i>, Mittel zum Ausdruck von Modalität), • weitestgehend authentische Aussprache und Intonation, • weitestgehende Beherrschung der <i>spellingsregels</i>, Orthografiefehler als Performanzphänomene, systemische Verstöße weitgehend als Ausnahme. • Schließen von Lücken in „SegeL“- Stunden 				
<p>Sprachlernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: eigenes Sprachenlernen beobachten 	<p>Sprachbewusstheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Regelmäßigkeiten und typische Merkmale der belgischen Varietät des Niederländischen erkennen und benennen, z.B. <i>Personalpronomen gij/u, 'de zachte g'</i>; 	<p>Text- und Medienkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien: Authentische Sach- und Gebrauchstexte in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z.B. Reportagen, Zeitungsartikel, politische Statements, Grafiken 		

<p>und Lernschwerpunkte erkennen (Analyse nach Klausur),</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörterbuchnutzung erweitern • Techniken für Präsentationen (<i>spreekbeurt</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache als soziokulturelles Identifikationsmerkmal diskutieren; • Beeinflussungsstrategien in (politischen, argumentativen) Texten erkennen und selbst anwenden 	<p>und Schemata, <i>column, cartoon, karikatuur</i>; auffällige Wirkungsmittel und Argumentationsstrukturen erkennen und Stellung beziehen; eigene argumentative (<i>betoo, commentaar, discussie</i>) und expositorische Texte (<i>spreekbeurt, samenvatting</i>) produzieren,</p>
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p>Unterrichtsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbsterstelltes und zusammengestelltes Material durch Lehrkraft • iPads zur Dokumentation, individuellen Förderung (siehe digitaler Segel-Ordner auf Logineo), zum selbstständigen Lernen, zur Recherche • Zusammengestelltes Übungsmaterial für den <i>Segel-Unterricht</i> (siehe <i>Logineo-Ordner</i>) • Pocketwoordenboeken von <i>Van Dale</i> • Ggf. Kompetenzraster zur Vorbereitung der Kommunikationsprüfung 	<p>Mögliche Projektvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • evtl. eine vorbereitete Diskussion oder Debatte in der Gruppe (oder Podium) zu einem realen oder realistischen Problem in der Lebenswelt der belgischen Bevölkerung, z.B. Sollten die Schule mehrsprachig werden? Sollten die Wallonier besser Niederländisch lernen? • Vorbereitung und Durchführung einer Debatte zur Notwendigkeit der Mehrsprachigkeit von Schulen in Brüssel 	
<p>Leistungsfeststellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Klausur unter Abiturbedingungen (neueinsetzend; mind. 2 Vorschläge zur Auswahl (literarischer Text oder Sach- und Gebrauchstext(e) ggf. ergänzt um diskontinuierliche Texte und Bilder), Aufgabenart 1.1, 255 Min. inklusive Auswahlzeit):</u> Klausurteil A (Schreiben und Leseverstehen integriert (70%) und zwei Alternativen in Teilaufgabe 3 (Bezug zum Text oder zum Thema, <i>commentaar</i> oder produktionsorientiert)³, Klausurteil B (Sprachmittlung, 	<p>Mögliche Lernaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>België – een land met toekomst?</i> – een paneeldebat 	

³ „Zu Beginn des Klausurteils Sprachmittlung erhalten die Schülerinnen und Schüler ausschließlich die Unterlagen für diesen Klausurteil. Diese werden nach Bearbeitung durch den Prüfling abgegeben, spätestens jedoch nach 60 Minuten eingesammelt. Der deutschsprachige Ausgangstext im Klausurteil Sprachmittlung ist ein Sach- oder Gebrauchstext. Eine Aufgabenauswahl ist in diesem Klausurteil nicht vorgesehen. Mit Abgabe des Klausurteils Sprachmittlung erhalten die Schülerinnen und Schüler die Unterlagen zum Klausurteil Schreiben / Leseverstehen (integriert).“ (vgl. <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=5579>, S.3).

<p>keine Aufgabenauswahl), Zieltext und Thema abhängig von den bis dahin wiederholten Abiturthemen und / oder Belgien</p> <ul style="list-style-type: none">• <u>Klausur unter Abiturbedingungen (fortgeführt; mind. 2 Vorschläge zur Auswahl (literarischer Text oder Sach- und Gebrauchstext(e) ggf. ergänzt um diskontinuierliche Texte und Bilder), Aufgabenart 1.1, 285 Min. inklusive Auswahlzeit⁴):</u> Klausurteil A (30 Min. Hörverstehen (isoliert, 20%) mit i.d.R. 3 Hörtexten mit einer Gesamtlänge von 10 Minuten (zweimal wiedergegeben), keine Aufgabenauswahl; Klausurteil B (Sprachmittlung (isoliert, 25%, max. 60 Minuten), Sach- oder Gebrauchstext, keine Aufgabenauswahl; Klausurteil C (Schreiben und Leseverstehen integriert, 55%), mind. 195 Min. Bearbeitungszeit inklusive Auswahlzeit, zwei Aufgaben zur Auswahl (literarischer Text oder Sach-/Gebrauchstext, ggf. ergänzt um Bilder und diskontinuierliche Texte) und zwei Alternativen in Teilaufgabe 3 (Bezug zum Material oder zum Thema, produktionsorientiert oder Zieltext <i>commentaar</i>, ggf. ergänzt um Zusatzmaterial (z. B. Zitat, Karikatur, Graphik), Zieltext und Thema abhängig von den bis dahin wiederholten Abiturthemen und / oder Belgien• <u>regelmäßige Vokabeltests</u> (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoLe-Note	
<p style="text-align: center;">Bezug zum Medienkompetenzrahmen/ Medienpass NRW:</p> <p>5.6: Selbstregulierte Mediennutzung</p>	
<p style="text-align: center;">Berufsfördernde Komponente:</p> <p>(ziel-)sprachliches und soziokulturelles Verhalten im Bewerbungsverfahren um eine Praktikumsstelle oder eine berufliche Funktion (stage, baan, beroep, functie) in Belgien</p>	

⁴ Es gilt: **Gk(f): 285 Min. (30 Min. Hörverstehen, 255 Min. für Sprachmittlung und Schreiben/ Leseverstehen einschließlich Auswahlzeit); Gk(n): 255 Min. einschließlich Auswahlzeit.**

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Niederländisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt und werden im Rahmen des Digitalisierungsprozess immer wieder angepasst (z.B. Einsatz von iPads).
- 5.) Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- 9.) Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt (z.B. in SegeL-Stunden).
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht erfolgt in niederländischer Sprache. Die kurzzeitige Verwendung der deutschen Sprache ist im Sinne einer funktionalen Einsprachigkeit möglich.
- 16.) Die Mündlichkeit wird im Niederländischunterricht verstärkt gefördert. Im Unterricht werden häufig Lernarrangements verwendet, die zu hohen Sprechanteilen möglichst aller Schülerinnen und Schüler führen.
- 17.) Im Unterricht werden authentische oder realitätsnahe mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen herbeigeführt. Soweit es organisatorisch möglich ist, wird ergänzend dazu ein aufgabengeleiteter Tagesausflug über die Grenze nach Amsterdam am Ende der Einführungsphase im neu einsetzenden und fortgeführten Kurs durchgeführt und die Schülerinnen und Schüler des fortgeführten Kurses nehmen an einem Austausch teil. Außerdem nehmen die Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase möglichst an Wettbewerben der Fachvereinigung Niederländisch und der Euregio teil und besuchen im Rahmen einer Tagesexkursion das Museum „Markt 12“ in Aalten, um die Geschichte des Zweiten Weltkriegs in den Niederlanden aufzuarbeiten.

18.) Die Mehrsprachigkeitsprofile der Schülerinnen und Schüler werden aktiv genutzt, indem an individuelle Sprachlernerfahrungen und Sprachlernwissen angeknüpft wird. Sprachvergleiche können erfolgen, wenn sie die Sprachlernkompetenz und die Sprachbewusstheit fördern.

19.) Zur Förderung individueller Lernwege und selbständigen Arbeitens werden regelmäßig differenzierte Lernaufgaben eingesetzt.

20.) Die Materialien des eingeführten Lehrwerks (in der Einführungsphase *Welkom! neu* vom Klett-Verlag) werden funktional in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen eingesetzt und ggf. durch weitere geeignete Materialien ergänzt. Prinzipiell richtet sich der Unterricht im neu einsetzenden Kurs bis zum Beginn der Q1 nach der Lehrbuchprogression, um den Schülerinnen und Schülern durch eine klare Orientierung den Sprachlernprozess zu erleichtern.

21.) Fehler werden als Lernchancen genutzt. Im Unterricht werden Verfahren angewandt, die eine sensible, konstruktive Fehlerkorrektur ermöglichen, ohne dass die Kommunikation gestört wird. Im schriftlichen Bereich werden Verfahren vermittelt, die geeignet sind, individuelle Fehlerschwerpunkte zu identifizieren und zu beseitigen (z.B. Fehlerprotokoll, Fehlerkartei).

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Niederländisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Bewertungsformen: Pro Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben, von denen eine während der Einführungsphase und eine während der Qualifikationsphase durch eine mündliche Prüfung ersetzt wird.

Wortschatzüberprüfungen werden wie folgt durchgeführt:

- In der EP alle 2-3 Wochen ein Wortschatztest (als kontinuierlicher Vokabeltest oder als Klausur-Korrektur-Wortschatzüberprüfung inkl. Verbkonjunktion und Pluralbildung soweit im Unterricht besprochen)
- In der Q1 und Q2 erfolgt jeweils mindestens 1 Vokabeltest pro Thema bzw. Unterrichtsvorhaben (inkl. Verbkonjunktion und Pluralbildung).
- Dabei gilt immer folgendes Bewertungsraster:

Punkte	Note
30	1+
29	1
28	1-
27	2+
26	2
25	2-
24	3+
23+22	3
21	3-

20	4+
19+18	4
17	4-
16	5+
15+14	5
13	5-
Ab 12	6

Bewertungsweise: Bewertungskriterien sind in der Qualifikationsphase an den Vorgaben für das Abitur orientiert. Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn der Q1 mit den Kriterien vertraut gemacht. Sprachliche und inhaltliche Leistung werden im Verhältnis 60:40 gewertet und mittels der Bewertungsraster der Standardsicherung evaluiert.⁵ In der EP neu einsetzend überwiegt die sprachliche Leistung die inhaltliche in deutlicherem Maße (in etwa 75:25). Dabei gilt folgendes Bewertungsraster:

sehr gut			gut			befriedigend			ausreichend			mangelhaft			ungenügend
15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
100-95	94-90	89-85	84-80	79-75	74-70	69-65	64-60	59-55	54-50	49-45	44-40	39-33	32-27	26-20	19-0

Bewertung und Rückmeldung erfolgen schriftlich und individuell (z.B. mittels Bewertungs- und Kompetenzraster, Lerntipps).

Zur frühzeitigen Förderung der mündlichen Sprachkompetenz soll als Ersatz für eine Klausur bereits in der Einführungsphase im neu einsetzenden Kurs eine mündliche Prüfung durchgeführt werden, möglichst in Form eines *Taaldorps*.

Die Facharbeit kann nach Vorgaben der Schule im dritten Quartal der Q1 geschrieben werden.

Verbindliche Instrumente: Überprüfung der schriftlichen Leistung

- zwei Klausuren pro Halbjahr, Facharbeit in der Q 1 (2. Halbjahr, 1. Quartal)

Überprüfung der sonstigen Leistung:

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Leistungen im unterrichtlichen Zusammenhang. Die „Sonstigen Leistungen“ werden sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres als auch durch punktuelle Überprüfungen festgestellt. Bewertungsformen werden zu Kursbeginn mit den Schülerinnen und Schülern besprochen.

Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Auch die Bewertung dieser sonstigen Leistungen erfolgt differenziert und kriterial geleitet im Hinblick auf die inhaltliche, methodische und die sprachliche Leistung bzw. die Darstellungsleistung, wobei auch hier die sprachliche Leistung bei der Beurteilung stärker gewichtet wird. Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig und zeitnah eine transparente Rückmeldung zur Bewertung ihrer Leistungen.

- Wesentliche Kriterien bei der Bewertung der sprachlichen Leistung sind:

⁵ Vgl.

https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/system/files/media/document/file/konstruktionshinweise_klausuren_modernefs_gost_sept2024_1.pdf

- Verfügbarkeit eines themenbezogenen Wortschatzes – sowie mit der Lernprogression zunehmend – eines Textbesprechungsvokabulars,
- Beherrschung der Ausdrucksmittel zur Unterrichtskommunikation sowie von Sprech- und Verständigungsstrategien,
- Beherrschung und Anwendung grundlegender Regeln der Grammatik.
- Die Bewertung der inhaltlichen Leistung berücksichtigt im fortgeschrittenen Niederländischunterricht (fortgeführt bzw. neu einsetzend) insbesondere folgende Aspekte:
 - Fähigkeit, gehörte oder geschriebene Texte global oder detailliert zu verstehen,
 - Ideenreichtum und Risikobereitschaft in den Beiträgen,
 - Fähigkeit, behandelte Inhalte und Themen wiederzugeben, darzustellen, zu erklären, auf andere Kontexte zu übertragen,
 - reflektiert Stellung zu Aussagen und Meinungen zu beziehen,
 - Fähigkeit, neue Inhalte unter Nutzung des Sprach- und Sachwissens zu erschließen.

Bewertungsgrundsätze

Dem Bereich „Sonstige Leistungen“ wird in der Regel die gleiche Gewichtung zugestanden wie dem Bereich der Klausuren. Maßstäbe für die Beurteilung der „Sonstigen Leistungen“

- sprachliche und inhaltliche Korrektheit,
- Engagement, aktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen,
- Kontinuität, Qualität, Umfang, Selbständigkeit, Komplexität der Beiträge. Die Beurteilung ist ergebnis- und prozessorientiert.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Schule verwendet für die Einführungsphase (neu einsetzend) das Lehrwerk „Welkom! neu“ mit passendem Arbeitsbuch als digitale oder analoge Version sowie die dazugehörige App *BlinkLearning*. Angestrebt wird, die Lektionen 1-5 im ersten Halbjahr zu behandeln, wobei zu Beginn auch grundlegende interkulturelle Kompetenzen ohne Lehrwerk erarbeitet werden können. Im zweiten Halbjahr kann ab Lektion 6 alternativ das *DigitaalDorp* Festival der Uni Münster erarbeiten und das Lehrwerk als ergänzendes Übungsmaterial verwenden. Für den Erwerb von Lese- und Erschließungsstrategien werden authentische Kurztexte, adäquate audio-visuelle Medien im Unterricht ergänzend zum Unterricht behandelt.

In der Qualifikationsphase (in eingeschränktem Maße und im Blick auf die begrenzte Sprachfähigkeit der Ausbildungsstufe auch schon in der Einführungsphase) werden authentische, nur geringfügig und zunehmend nicht didaktisierte Texte erarbeitet. Siehe dazu die verbindlichen und fakultativen Angaben in den Unterrichtsvorhaben.

Wörterbücher werden im neu einsetzenden Kurs in Ansätzen am Ende der Einführungsphase, in einem vertieften Verfahren im 1. Quartal der Q1 eingeführt. Verwendet werden: *Van Dale Pocketwoordenboek Nederlands, Nederlands-Duits, Duits-Nederlands*, die Online-Wörterbücher www.mijnwoordenboek.nl, www.woorden.org sowie die Apps *dicct, Van Dale*. In den Klausuren werden ab der Qualifikationsphase die Wörterbücher *Nederlands, Nederlands-Duits* und *Duits-Nederlands* zur Verfügung gestellt. In der Einführungsphase (neueinsetzend) wird kein Wörterbuch bei Klausuren zur Verfügung gestellt, in der EP (fortgeführt) lediglich *Nederlands* und *Nederlands-Duits*.

Das iPad wird je nach Verfügbarkeit zur Dokumentation, individuellen Förderung (siehe digitaler *Segel-Ordner* auf Logineo), zum selbstständigen Lernen und zur Recherche genutzt.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Außerschulische Lernorte:

Es werden ab dem 2. Halbjahr der Einführungsphase (neu einsetzend) themengebunden Tagesausflüge über die Grenze unternommen (Enschede- oder Amsterdam-Exkursion (EP, 2. Halbjahr), Museum *Markt 12* in Aalten oder MuseumsFabriek (*De schuilplaats*) in Winterswijk (Q1, 1. Halbjahr) sowie verschiedenste Besichtigungen und Exkursionen im Rahmen des Schüleraustauschs (EP(f)) und ggf. Teilnahme an Wettbewerben im niederländischen Sprachraum.

Medien- und Methodenkompetenz:

Der Umgang mit (geeigneten) elektronischen (und traditionellen) Wörterbüchern wird auch unter medienpädagogischen Gesichtspunkten im Niederländischunterricht thematisiert und mittels des iPads eingesetzt.

Facharbeiten:

Bei der Anfertigung von Facharbeiten im Fach Niederländisch wird nach schulinterner Terminierung in den vorgesehenen Beratungsgesprächen beraten. Für die Themenwahl gelten zusätzlich folgende fachliche Empfehlungen:

- persönliches Interesse und/oder regionaler Bezug,
- Materiallage: Texte in für Schülerinnen und Schüler verständlicher niederländischer (und deutscher) Sprache.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

4.1 Allgemeine Regelung

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahres den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Niederländisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.

4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
	- Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der	erste Fachkonferenz des Schuljahres

<p>Fachvorsitzende(r)</p>	<p>inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung - Fortbildungsbedarf erschließen und kommunizieren - fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren - Erläuterung des schulinternen Lehrplans gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs, andere Fachkonferenzen) - Anfrage zur Durchführung einer schulinternen bzw. landesweiten Fortbildungsmaßnahme an die / den Fortbildungsbeauftragte(n) bzw. Fachmoderatoren des Faches Niederländisch und Verbände (z. B. Fachvereinigung Niederländisch) 	<p>nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSB</p> <p>zu Beginn des Schuljahres fortlaufend</p> <p>anlassbezogen</p> <p>fortlaufend</p>
<p>Schulleiter(-in)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - jährliche Kenntnisnahme des schulinternen Lehrplans - ggf. Übertrag der Eckpunkte des schulinternen Lehrplans in das Schulprogramm / auf die Homepage der Schule 	<p>nach Vorlage der Veränderungen des schulinternen Lehrplans im Verlauf des Schuljahres</p>
<p>Lehrkräfte der Einführungsphase</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des schulinternen Lehrplans - Lernstandsanalyse und Angleichung an den schulinternen Lehrplan - neu einsetzender Kurs: Eingangsdiaagnose erstellen und auswerten (z. B. Lernstrategien, Arbeitsmethoden; Motivationslage) - Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des schulinternen Lehrplans in der Einführungsphase - Organisation der Exkursion nach Amsterdam - Organisation des Austausches mit dem GK (f) - ggf. Teilnahme an Wettbewerben 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>anlassbezogen</p>

Lehrkräfte der Q-Phase	<ul style="list-style-type: none"> - Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des schulinternen Lehrplans - Vorstellung der Ergebnisse des Zentralabiturs und Einschätzung des erreichten Leistungsstands (kompetenzbezogen) Ggf. Nachsteuerung am schulinternen Lehrplan - Erfahrungsbericht zur Umsetzung des schulinternen Lehrplans - Empfehlungen zur Modifikation des schulinternen Lehrplans insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben - Organisation von Begegnungssituationen (Exkursionen, Wettbewerbe) 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>nach dem Abitur</p>
alle Fachkonferenzmitglieder	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten Version des schulinternen Lehrplans - Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen 	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p>

4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Am Ende jedes Schuljahres findet eine systematische Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigene Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.